

SIMONA

Geschäftsbericht

2009

Auf einen Blick

SIMONA Konzern*		2009	2008	2007
Umsatz	Mio. EUR	215,1	303,7	299,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-29,2	1,3	14,1
Auslandsanteil	Mio. EUR	138,6	191,6	185,0
Auslandsanteil	%	64,4	63,1	61,7
Personalaufwand	Mio. EUR	55,3	58,2	58,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	7,1	20,2	19,8
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,0	13,9	14,1
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	28,2	44,7	17,1
EBIT	Mio. EUR	7,3	19,8	19,7
EBIT	%	3,4	6,5	6,6
EBITDA	Mio. EUR	21,9	32,3	32,5
EBITDA	%	10,2	10,6	10,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	244,7	244,8	233,8
Eigenkapital	Mio. EUR	157,5	157,6	148,3
Anlagevermögen	Mio. EUR	94,3	97,1	88,3
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	11,6	21,2	13,5
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.230	1.237	1.224

* auf Basis IFRS

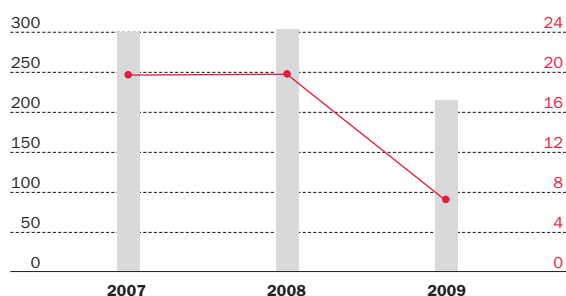
Kennzahlen Aktie		2009	2008	2007
Ergebnis je Aktie	EUR	8,31	23,20	23,53
Dividende	EUR	6,00	8,50	8,50
Dividendenrendite		1,9	2,6	2,5
KGV*		38,1	14,0	14,3
Börsenkapitalisierung zu Eigenkapital*		1,21	1,23	1,36
bei Kurs 31.12.	EUR	317,00	324,0	336,1

* berechnet auf Konzernbasis

Umsatz und EBIT SIMONA Konzern

(in Mio. EUR)

■ Umsatz gesamt
● EBIT

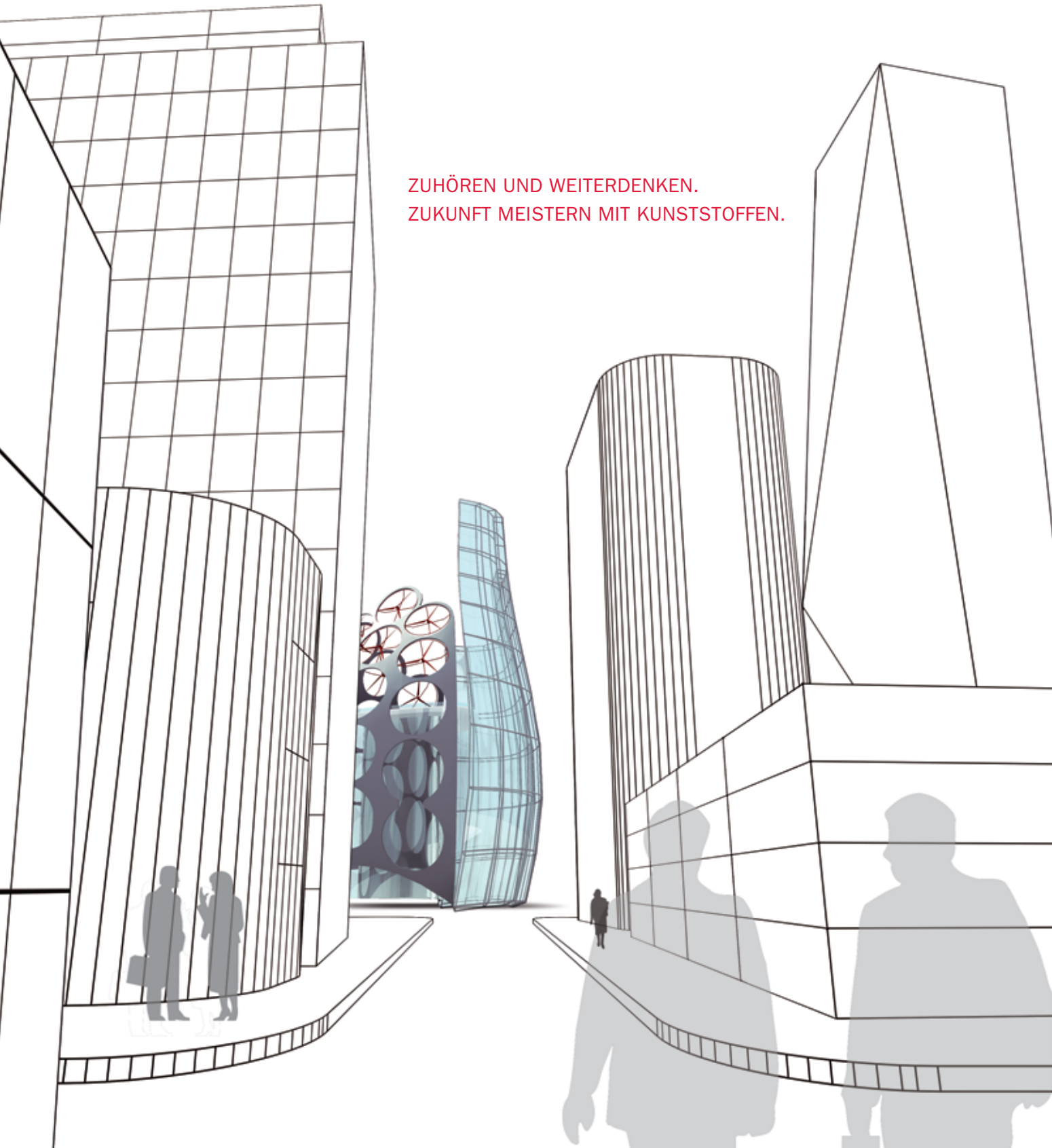


SIMONA

MAGAZIN ZUM
GESCHÄFTSBERICHT
2009

SIMONA City Magazin

ZUHÖREN UND WEITERDENKEN.
ZUKUNFT MEISTERN MIT KUNSTSTOFFEN.





Wolfgang Moyses, CEO
Vorstandsvorsitzender

Liebe Partner,

wie begegnet man als Kunststoff verarbeitendes Unternehmen den ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft?

Wir sehen sie als Wachstumschance. Wasserversorgung, Energie und Mobilität sind Zukunftsfelder für unsere Kunststofflösungen weltweit.

Die SIMONA City zeigt, wo unsere Produkte bereits heute Anwendung finden, um das Leben nachhaltig lebenswerter zu machen. Und wo sie es in Zukunft werden.

Innovation und Customizing sind SIMONAs Schlüsselfaktoren, dabei erfolgreich zu sein. Innovation heißt für uns nicht nur, neue Produkte zu entwickeln. Innovation heißt für uns: Ihnen zuhören und weiterdenken. Weiterdenken bei den Eigenschaften von Kunststoffen. Weiterdenken bei den Einsatzmöglichkeiten von Kunststoffen. Weiterdenken bei der Wirtschaftlichkeit von Kunststofflösungen. So wie in diesem Magazin, das weiterblickt in eine Welt, in der Kunststoff mehr und mehr hilft, die Zukunft zu meistern.

Viel Spaß beim Lesen



Wolfgang Moyses

Inhalt

04 SIMONA formt Lebensräume

Versorgung

06 Trinkwasserversorgung weltweit

Energie

10 Umweltschonende Energietechnik

13 Geothermie

Mobilität

14 Lösungen für den Verkehr

Life Sciences

19 Leben lebenswerter machen

Innovation

20 Kunststoffe der nächsten Generation

23 Customizing bei SIMONA

Über uns

SIMONA – our world of plastics
Der Konzern in Zahlen

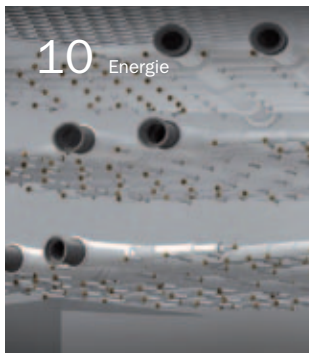
Impressum

Herausgeber_SIMONA AG, Teichweg 16, D-55606 Kirn
Verantwortlich für den Inhalt_Eric Schönel
Redaktion und Text_Eric Schönel, Dr.-Ing Jörg Wolters
Konzeption und Gestaltung_kommunikation + design
werbeagentur raab gmbh, www.komdes.de
Kontakt_Eric Schönel +49 (0)6752 14-997
eric.schoenel@simona.de

06 Versorgung



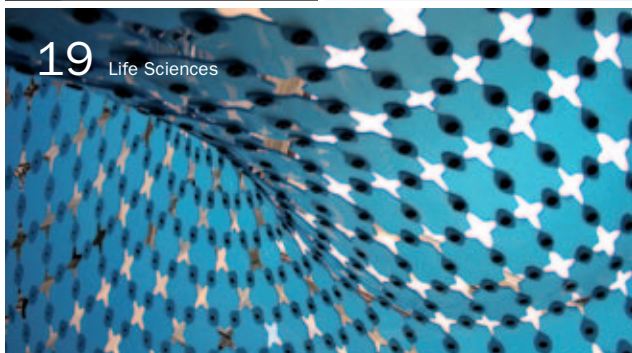
10 Energie



14 Mobilität



19 Life Sciences



20 Innovation

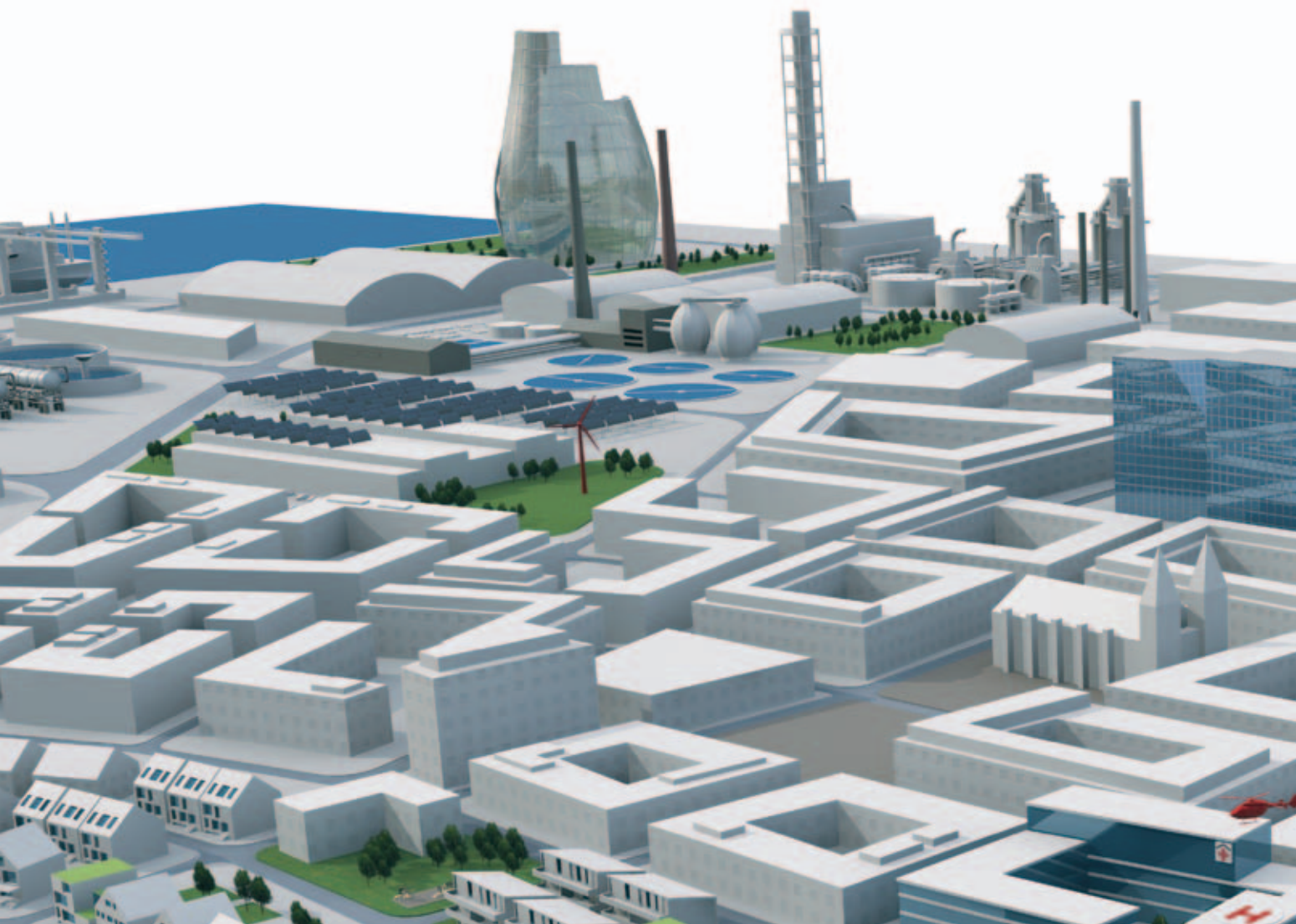


SIMONA formt Lebensräume

Wir wollen mit der SIMONA City Anwendungsvielfalt erlebbar machen und unsere Partner einladen, an der Stadt der Kunststofflösungen weltweit mitzubauen. Die SIMONA City steht für Internationalität, Innovation und Begeisterung.

Sorgfalt, Qualität und hohe technische Kompetenz: so kennen Sie SIMONA. Internationalität, Innovation und Begeisterung werden unseren Marktauftritt in Zukunft verstärkt begleiten. Authentizität in der Partnerschaft mit unseren Kunden ist uns dabei sehr wichtig. Unseren Kunden übrigens auch. Die Ziele, die wir uns mittelfristig stecken, erfordern eine Erweiterung unserer Stärken. Wir wollen der

erste Ansprechpartner für Kunststofflösungen in allen relevanten Märkten weltweit werden. Das ist ein hoher Anspruch, von dem unsere Kunden profitieren. Das können wir nur erreichen, wenn unsere Produkte und unsere technische Beratung immer den entscheidenden Schritt voraus sind. Vor allem in den Zukunftsfeldern Versorgung, Mobilität, Energie und Life Sciences.



Internationalität

Wir sehen große Wachstumspotenziale außerhalb unserer etablierten Märkte. Vor allem in Osteuropa, Asien und Südamerika wollen wir überdurchschnittlich wachsen. Dazu sind wir mit neuen Werken in Tschechien und China unseren Kunden dorthin gefolgt, wo sie ihr Wachstum in Zukunft erzielen wollen.

Innovation

SIMONA hat höchste technische Kompetenz in der Veränderung der Eigenschaften von Kunststoffen. Unsere Ingenieure und Anwendungstechniker hören zu und denken weiter. So ist die Produktvielfalt von SIMONA entstanden, die Basis dafür ist, für Ihre Herausforderung die optimale Kunststofflösung zu finden.

Begeisterung

Die Entwicklung der SIMONA City hat uns gezeigt, dass die Eigenschaften unserer Produkte und vor allem die Anwendungen, für die sie eingesetzt werden, begeistern können. Unser Ziel ist es aber vor allem, unsere Kunden mit unserer Kompetenz in allen Stufen der Betreuung vom Vertrieb über die technische Beratung bis zur Bestellung zu begeistern.

Anwendungsvielfalt erlebbar machen

Eine Stadt zeigt nicht nur am besten die Vielfalt unserer Produkte. In einer Stadt manifestieren sich auch die Herausforderungen unserer Gesellschaft. So ist die Idee entstanden, die Vielfalt der Anwendungen aus SIMONA Produkten, in einer Stadt abzubilden. Die SIMONA City ist

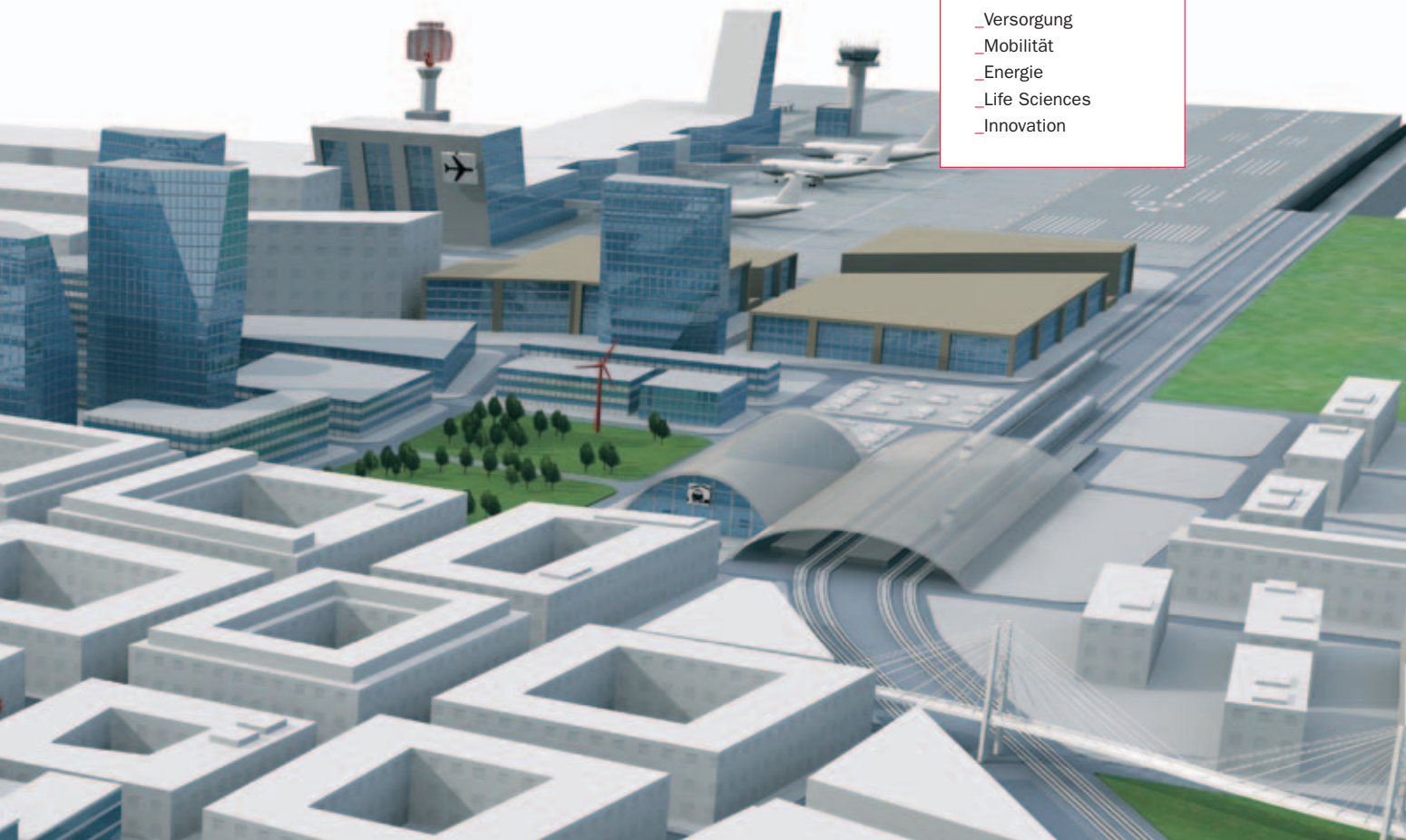
offen, international und grenzüberschreitend. Die SIMONA City hat, wie das Unternehmen, ein solides Fundament. Eine gute Basis für gesundes Wachstum. Entdecken Sie die Vielfalt der SIMONA City und bauen Sie mit an der Stadt der Kunststofflösungen der Zukunft.



i

Zukunftsfelder in der
SIMONA City

- _Versorgung
- _Mobilität
- _Energie
- _Life Sciences
- _Innovation



Trinkwasserversorgung weltweit

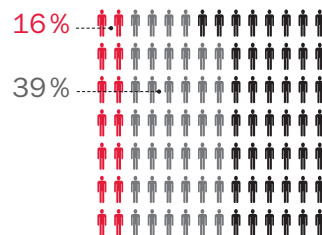
Urbanisierung, Bevölkerungswachstum, Klimawandel:
Die Herausforderungen für die weltweite Wasserversorgung sind vielfältig. Das Produktprogramm von SIMONA zur Konstruktion von Anlagen zur Wasseraufbereitung, Trinkwasserspeicherung und Abwasserentsorgung ist es auch.




i

SIMONA Rohrleitungssysteme in Meerwasserentsalzungsanlagen tragen dazu bei, die Versorgung mit Trinkwasser zu verbessern und neue Ressourcen zu erschließen.

Fehlende Wasserver- und -entsorgung



 Kein direkter Zugang zu Trinkwasser

 Keine Grundversorgung mit Toiletten und geeigneter Abwasserentsorgung

Von rund 6,7 Mrd. Menschen haben 1,1 Mrd. keinen Zugang zu Trinkwasser und 2,6 Mrd. keine Grundversorgung.

Quelle: Unesco

SIMONA Zukunftsfeld Trinkwasserversorgung

Für viele Experten ist es die gesellschaftliche Herausforderung schlechthin: die Versorgung der Menschheit mit sauberem Trinkwasser. Schon heute haben 3,7 Mrd. Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser oder einer akzeptablen Sanitärinfrastruktur. Die rasante Urbanisierung vor allem in den Schwellenländern wird die Lage verschlimmern. Sie gilt als Hauptursache für Wasserverschmutzung und -knappheit. Allein in China werden die Städte bis 2025 um 350 Millionen Menschen wachsen – das ist mehr als die Bevölkerung der USA. Zudem kontaminiert die rasche Industrialisierung bei laschen Umweltvorgaben in hohem Maße das Oberflächen- und Grundwasser vieler Schwellenländer. Das Problem betrifft auch die Industrienationen. Von Trockenheit bedrohte Gebiete in Südeuropa kämpfen mit knappen Wasservorräten. Barcelona importierte bereits große Mengen Süßwasser aus Frankreich. Im Großraum London kann schon heute Wasserknappheit während langer Trockenperioden herrschen. Die Herausforderungen sind also vielfältig.

Meerwasserentsalzungsanlage London

Ein vielfältiges Produktprogramm für die Wasseraufbereitung ist darauf die richtige Antwort. SIMONA bietet Rohrleitungssysteme und Kunststoffplatten für Anlagen und Projekte, die eine saubere Trinkwasserversorgung sicherstellen. Für die erste Meerwasserentsalzungsanlage im Großraum London haben wir korrosionsbeständige SIMONA® PE 100 ►

01_PE 100 Druckrohre für die erste britische Großentsalzungsanlage: ausgezeichnete Korrosionsbeständigkeit und eine Nutzungsdauer von bis zu 100 Jahren.



Rohre an unseren Partner Pipex Ltd. geliefert. Die PE Rohre sind das ideale Transportsystem sowohl für das salzhaltige Wasser als auch das gefilterte Trinkwasser. Zur Gewinnung von Trinkwasser wird das Verfahren der Umkehrosmose genutzt. Das Rohwasser wird dabei mit Hilfe eines festgelegten Drucks und speziell hierfür entwickelter Osmosemembranen zu Trinkwasser gefiltert. Mit diesem Verfahren und unter Nutzung von 100 Prozent regenerativen Energien gewinnt der Regionalversorger Thames Water rund 140 Mio. Liter Trinkwasser pro Tag auf umweltschonende Art und zu akzeptablen Kosten.

London ist nur ein Beispiel für eine Vielzahl von Meerwasserentsalzungsanlagen, die SIMONA mit intelligenten Rohrleitungssystemen beliefert.

Simplonpass Schweiz

Umwelteinflüsse und steigender Wasserbedarf machten die Erneuerung von Versorgungs- und Löschleitungen auf dem Simplonpass in der Schweiz erforderlich. Alte Gussleitungen wurden durch moderne Kunststoffrohre ersetzt. Zum Einsatz kamen SIMONA® PE 100 SPC RC-Line Trinkwasserrohre mit SVGW- und DVGW-Zulassung. Dieses Mehrschichtrohr besteht aus einem Kernrohr aus PE 100 RC (RC = high resistance to crack) und einem Schutzmantel aus modifiziertem Polypropylen (SIMONA® PP Protect). Die Oberfläche des Rohres schützt vor gefährlichen Kerben und Rissen durch Steine und Scherben. Insgesamt wurden 3.000 m SIMONA® PE 100 SPC RC-Line Trinkwasserrohre mit einem Durchmesser zwischen 200 und 250 mm verlegt.

Rohrsanierung in Berlin

Die Sanierung bestehender Versorgungsleitungen ist vor allem in Europa eine große Herausforderung für die öffentliche Hand und Wasserbetriebe. Dabei gilt es bei zunehmend engerem finanziellem Spielraum schnelle und kostengünstige Lösungen zu finden, die lange Nutzungsdauer garantieren.

In Berlin hatten die örtlichen Wasserbetriebe nur 40 Stunden Einzugszeit für die Sanierung einer alten Graugussleitung über einen Bauabschnitt von 500 m vorgesehen. Dank des innovativen Swage-Lining-Verfahrens und der flexiblen SIMONA® PE 100 Druckrohre gelang dies in Rekordzeit und mit minimaler Belastung für die Umwelt. Die Nutzungsdauer dieser Druckrohre beträgt bis zu 100 Jahre.

02. Flexible SIMONA Rohre und innovative Verlegeverfahren ermöglichen die schnelle und kostengünstige Sanierung von Versorgungsleitungen.

03. SIMONA® PE 100 SPC RC-LINE Trinkwasserrohre mit Schutzmantel zur Erneuerung von Versorgungs- und Löschleitungen in der Schweiz.



Vielfältige Zukunftsfelder

SIMONA liefert Hohlkammerplatten für Hotelschwimmbäder und Lehrschwimmbekken. SIMONA liefert Rohrsysteme aus PP-H AlphaPlus® für Belüftungssysteme von biologischen Abwasserbehandlungssystemen und elektrisch leitfähige PE Rohre für Abluftbehandlungssysteme. SIMONA liefert PE Platten für die Auskleidung von Trinkwasserhochbehältern und PE Rohrsysteme sowie Platten für Kläranlagen.

Zukunftsfeld für SIMONA und Zukunftsaufgabe für die Gesellschaft: Trinkwasserversorgung sicherstellen. Mit modernster Technik und langlebigen Systemen aus Kunststoff. Mit höchster Beratungskompetenz überall auf der Welt und mit Begeisterung für die technische Herausforderung.

Umweltschonende Energietechnik

Energie umweltschonend zu produzieren und zu verteilen ist eine große gesellschaftliche Herausforderung der Zukunft. Detlef Becker, Vorstand Vertrieb und Marketing der SIMONA AG, erläutert, welchen Beitrag Kunststoffprodukte von SIMONA zur Erreichung dieses Ziels leisten.

Wo werden SIMONA Produkte im Bereich der Energie- und Umwelttechnik eingesetzt?

SIMONA verfügt seit vielen Jahren über Kernkompetenzen in der Umwelttechnik. Unsere Produkte werden beispielsweise für die Rauchgasentschwefelung und die Auskleidung von Kaminen genutzt. Neuere Entwicklungen sind Produkte für die Tiefengeothermie und Rohrleitungssysteme zum CO₂-Transport.

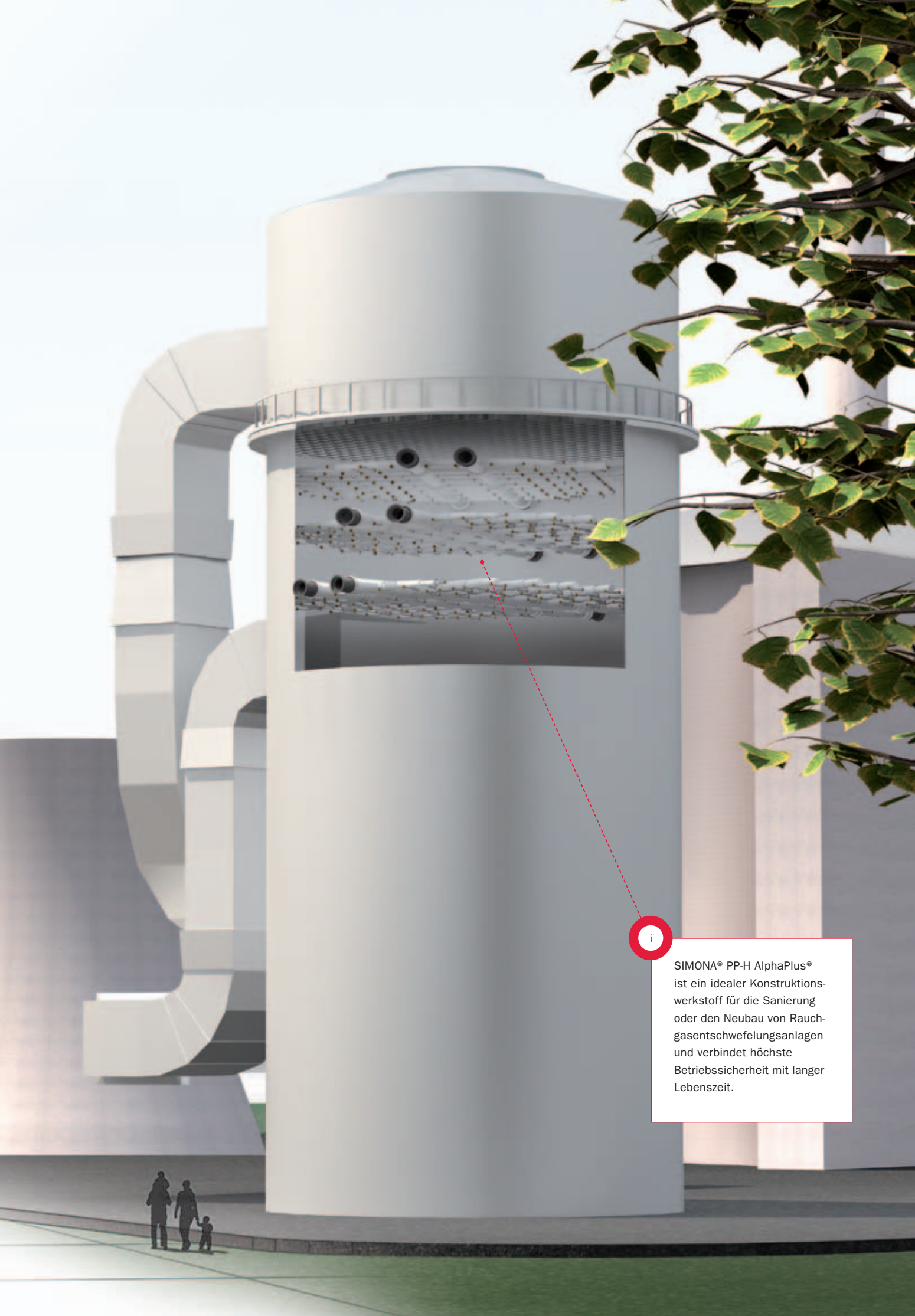
Was hat es mit diesen Neuentwicklungen auf sich?

Die Geothermie zählt zu den sogenannten regenerativen Energien. Man versteht darunter die Nutzung von Erdwärme als nachhaltige Energieform, die 365 Tage im Jahr zur Verfügung steht. SIMONA hat jüngst zwei Geothermie-Projekte begleitet. Eines davon in den Niederlanden, wo rund um Heerlen zahlreiche ehemalige Kohleminen existieren. Mithilfe eines komplexen Rohrleitungssystems aus SIMONA® PP-H AlphaPlus® wird dort Grundwasser aus den Minen an die Oberfläche befördert und zur Wärme-/Kältegewinnung genutzt. Das erfolgreiche Pilotprojekt in Heerlen wird von der Europäischen Union gefördert und dient als Modell für weitere ehemalige Kohleabbaugebiete in Europa.

Ein weiteres Tiefengeothermieprojekt wurde gemeinsam mit der RWTH Aachen realisiert. Hier wird das neue Studien- und Servicezentrum „SuperC“ der RWTH über eine Erdwärmesonde in rund 2.500 m Tiefe mit Energie versorgt. SIMONA hat dazu ein hochwertiges SIMONA® PP-H AlphaPlus® so modifiziert, dass es den hohen Anforderungen an die thermischen und mechanischen Belastungen des Vorhabens standhalten konnte. ▶



Detlef Becker,
Vorstand Vertrieb und
Marketing der SIMONA AG



SIMONA® PP-H AlphaPlus® ist ein idealer Konstruktionswerkstoff für die Sanierung oder den Neubau von Rauchgasentschwefelungsanlagen und verbindet höchste Betriebssicherheit mit langer Lebenszeit.

„Rohrleitungssysteme für Tiefengeothermie und CO₂-Transport sind Neuentwicklungen, die unsere Kompetenz in der Energie- und Umwelttechnik ausbauen.“ Detlef Becker, Vorstand Vertrieb und Marketing der SIMONA AG



Am Tiefpunkt der Bohrung herrschen Temperaturen von über 85 Grad Celsius. Bis zu 80 Prozent des Wärme- und Kältebedarfs des neuen Studien- und Servicezentrums werden so gedeckt. Diese Wärmemenge würde genügen, um 200 Einfamilienhäuser zu versorgen. Mit diesem System wird ein Äquivalent von 300 Tonnen Kohlendioxid ausstoß pro Jahr vermieden. Eine weitere Neuentwicklung sind Rohrsysteme für den CO₂-Transport. Das Projekt „OCAP CO₂ Green-Gas“ nutzt das Treibhausgas CO₂ ökologisch sinnvoll als Wachstumsförderer in der Pflanzenproduktion. Das in der Shell-Raffinerie Rotterdam als „Nebenprodukt“ anfallende Gas wird in einem über 140 km langen Rohrsystem aus SIMONA® PE 100 Rohren in nahe gelegene Gewächshäuser geleitet.

Alle Projekte zeigen, warum wir auf das Zukunftsfeld Energie- und Umwelttechnik setzen. Sie vereinen Customizing mit zukunftsgerichteter Technologie.

Wie platziert sich SIMONA zukünftig in der Umwelt- und Energietechnik?

Wir haben ein besonderes Augenmerk auf diesen Bereich gerichtet. Speziell dafür wurde unsere neue Business Unit Mobilität, Life Sciences und Umwelttechnik gegründet. Dies allein macht den hohen Stellenwert für SIMONA deutlich. Diese Business Unit ist in allen relevanten Zukunftsfeldern tätig und paart technische Kompetenz mit Erfahrung. Wir denken auch über den Einsatz neuer Werkstoffe nach. Weltweit bieten sich für unsere Produkte ungezählte Anwendungsfelder. Denken Sie beispielsweise an die Innenausstattung von Flugzeugen, an Produkte für die Orthopädietechnik oder Meerwasserentsalzungsanlagen.

i

Das Geothermieprojekt „SuperC“, RWTH Aachen



Bild: Arch. Eva-Maria Pape & Susi Fritzer

Wie können Kunststoffe von SIMONA helfen, Energiegewinnung in Zukunft umweltschonender zu ermöglichen?

Große Vorteile von Kunststoffen sind ihre chemische Widerstandsfähigkeit und ihr geringes spezifisches Gewicht. Dadurch substituieren sie zunehmend schwere Materialien wie beispielsweise Stahl oder Beton. Im Bereich der Energiegewinnung bieten sich mannigfaltige Einsatzgebiete: unsere Produkte werden für die Wind- und Wasserkraftgewinnung und den CO₂-Transport genutzt. Produkte von SIMONA gewährleisten schon seit Jahrzehnten den umweltschonenden Umgang mit Energien.

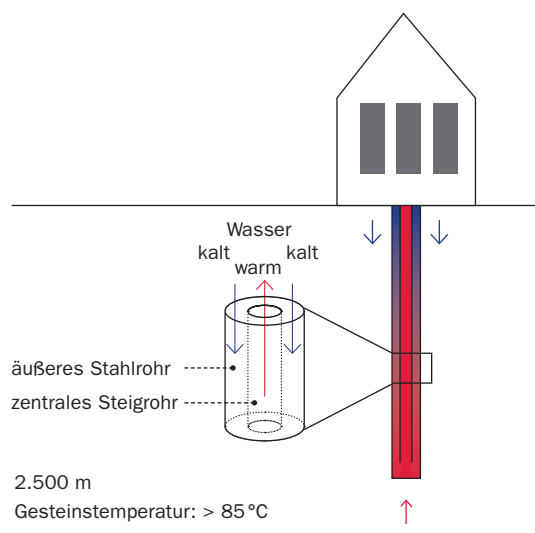
Was tut SIMONA, um nachhaltig zu produzieren?

Seit vielen Jahren werden bei uns selbst kleinste Rohstoffmengen der Produktion wieder zugeführt. Dadurch sind unsere Abfallmengen vergleichsweise sehr gering. Darüber hinaus werden unsere Produktionsprozesse laufend auf ihre Energieeffizienz überprüft. Dieser Anspruch auf Nachhaltigkeit gilt natürlich auch für andere Unternehmensbereiche. Beim Druck unserer Broschüren setzen wir beispielsweise fast ausnahmslos FSC-zertifiziertes Papier ein.

Wie halten Sie es persönlich mit dem Energiesparen?

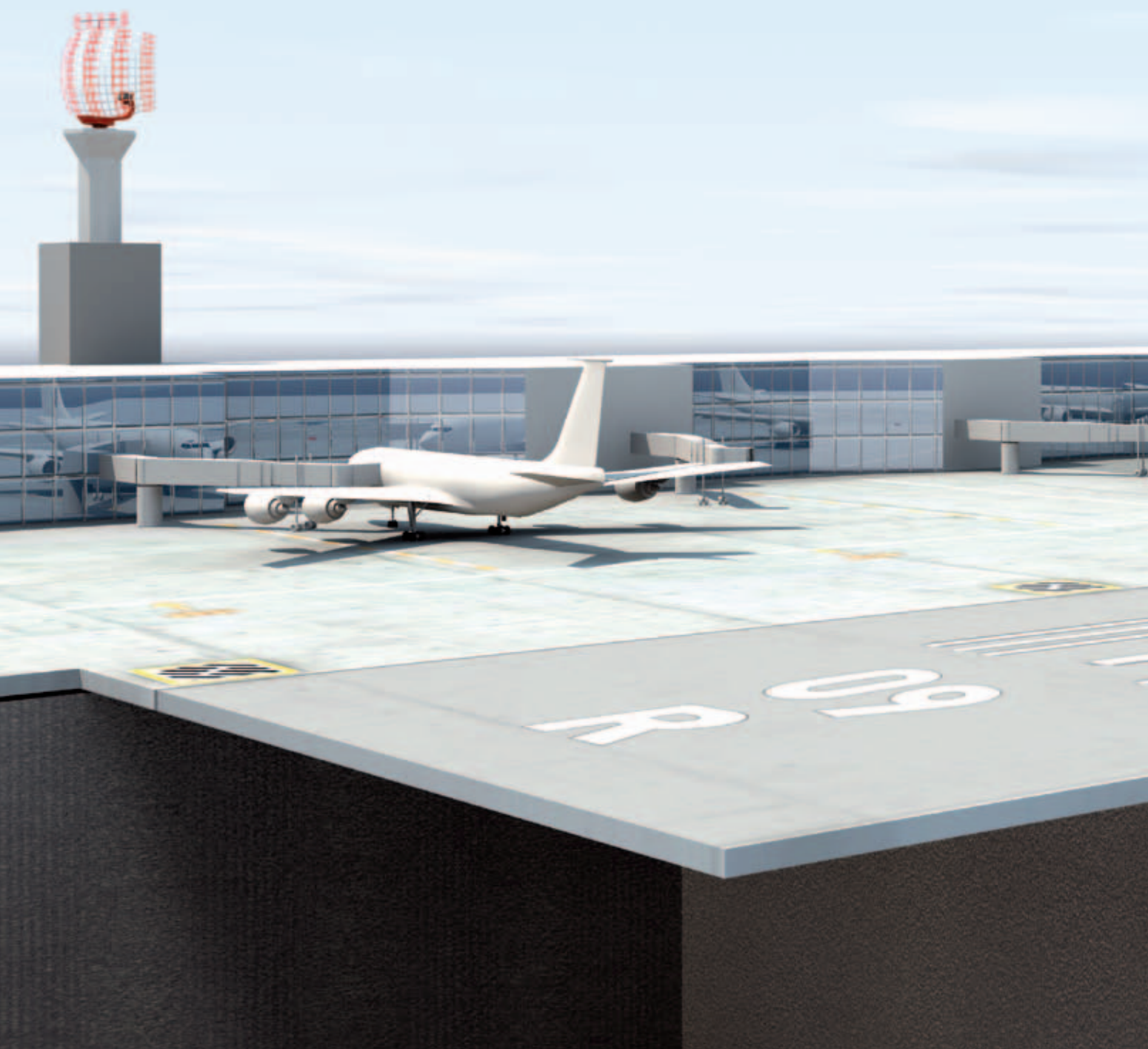
Ich bin ein sehr naturverbundener Mensch und gebe mir Mühe, meine Kinder zu einem sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen zu erziehen. Das fängt beim Lichtausschalten an. Wenn zukünftige Generationen die Natur wertschätzen, dann kann vielleicht auch der Traum von leisen, energiesparenden Flugzeugen und Autos wahr werden.

Der Begriff Geothermie steht für die Nutzung der Erdwärme. Gemeinsam mit der RWTH Aachen realisierte SIMONA ein Geothermieprojekt: Das neue Studienzentrum „SuperC“ wird über eine tiefe Erdwärmesonde mit einer Tiefe von circa 2.500 m mit Energie versorgt. Als Wärmeträgermedium dient Wasser. Am Tiefpunkt der Bohrung herrschen Temperaturen größer 85 Grad Celsius (Gestein) und 70 Grad Celsius (Wasser). Das SIMONA® PP-H AlphaPlus® Rohrmaterial wurde so modifiziert, dass es den hohen thermischen und mechanischen Belastungen standhält und den dauerhaften Einsatz in diesem Temperaturbereich gewährleistet. Die geothermische Leistung dieser Anlage ist auf 450 kWth dimensioniert. Die Wärmeerzeugung ist mit 620 MWh/a geplant. Die Anlage soll bis zu 80 Prozent des Wärme- und Kältebedarfs des neuen Studienzentrums „SuperC“ abdecken. Dies entspricht dem Wärmebedarf von 200 Einfamilienhäusern. Zusätzlich kann ein Äquivalent von 300 Tonnen Kohlendioxid ausstoß pro Jahr vermieden werden.



Lösungen für den Verkehr

Der Individual- und Frachtverkehr wird weltweit stark wachsen. Trotz oder gerade wegen Internet und Social Media. Mobilität ressourcenschonend sicherzustellen, dazu können Kunststofflösungen beitragen. Bei SIMONA beschäftigt sich damit eine ganze Business Unit.

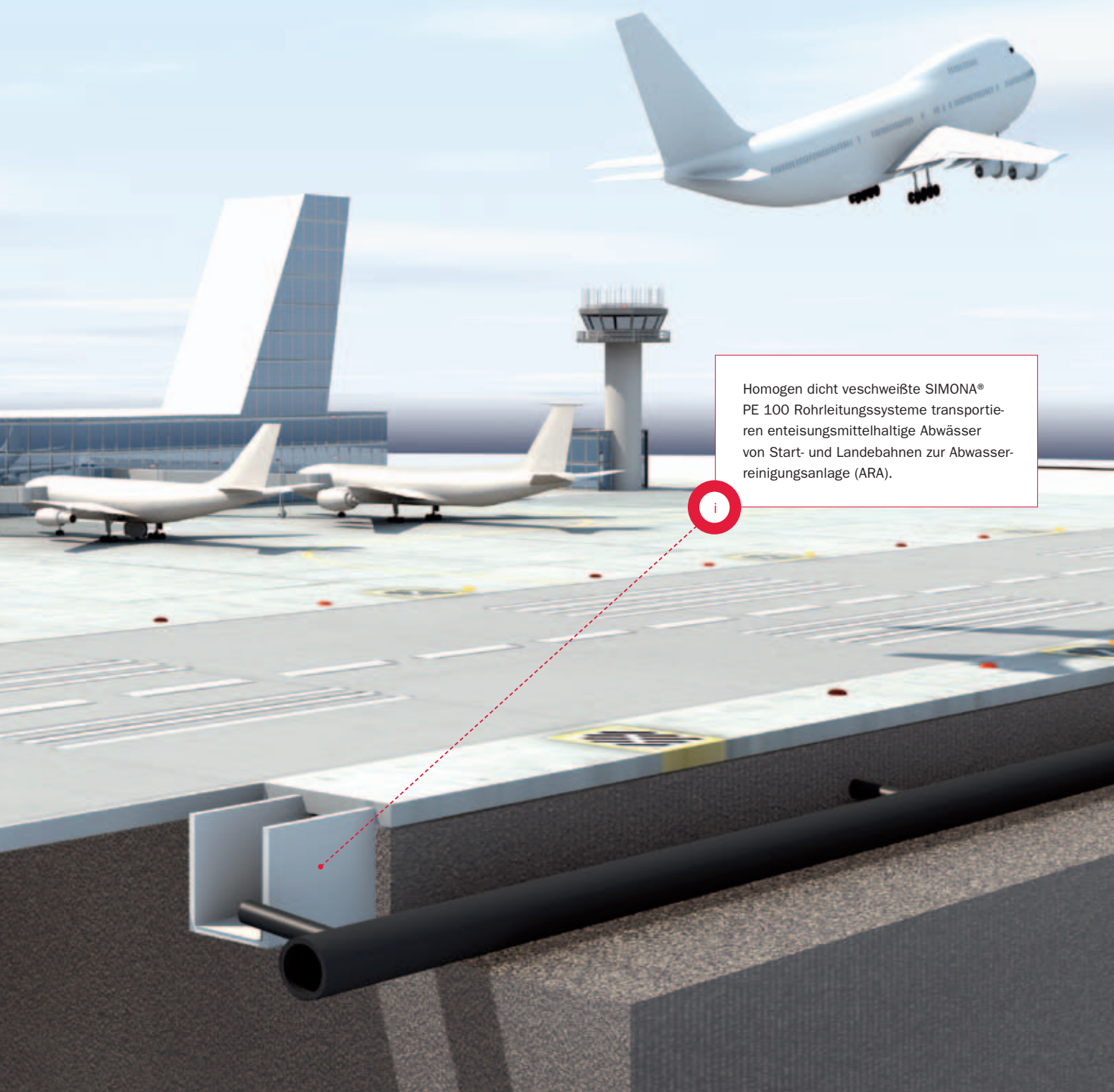


SIMONA Zukunftsfeld Mobilität

Wir bewegen uns. Immer öfter, immer schneller und immer weiter. Mobilität ist trotz oder gerade wegen der schier unendlichen Möglichkeiten, online zu kommunizieren, immer wichtiger. Warum? Zum einen hat vor allem das Internet die Möglichkeiten, Waren zu kaufen, potenziert. Zum anderen wird in Zeiten von Social Media Marketing und virtueller Welten der Wert persönlicher Beziehungen und Gespräche neu entdeckt.

Das sehen wir auch bei SIMONA so. Vernetzte Kommunikation ist für ein international agierendes Unternehmen sehr wichtig. Aber den Wert nachhaltiger persönlicher Beziehungen wissen nicht nur wir, sondern auch unsere Kunden zu schätzen.

Sicher ist, dass weltweit alle Verkehrsträger wachsen. Prognosen zufolge ist bei den weltweiten Verkehrsdienstleistungen in den nächsten 20 Jahren mit einer Zunahme von rund 50 Prozent zu rechnen. ▶



Homogen dicht verschweißte SIMONA® PE 100 Rohrleitungssysteme transportieren enteisungsmittelhaltige Abwässer von Start- und Landebahnen zur Abwasserreinigungsanlage (ARA).

01_Der weltweite Schiffsverkehr erwartet hohe Zuwachsraten. SIMONA liefert PE Platten für Zoll- und Hafenpolizeiboote, die vollständig aus PE gefertigt werden. Sie werden von der Türkei aus bis nach Japan und Korea exportiert.

Foto: Turbostan

Schon heute ist der Verkehr für rund ein Viertel des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich – obwohl die Pkw-Dichte in bevölkerungsreichen Schwellenländern noch relativ gering ist. Der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) geht von einer rasanten Steigerung der Autoquote vor allem in Schwellenländern aus. Auch die mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln pro Kopf zurückgelegte Strecke wird in aufstrebenden Ländern künftig stark wachsen. In China soll sie sich bis 2050 verdreifachen.

SIMONA hat eine Business Unit etabliert, die sich mit der Entwicklung von Kunststoffprodukten für Anwendungen in den Branchen Automotive, Schifffahrt und perspektivisch auch Flugzeugbau befasst. Die Vorteile von Kunststoffen liegen dabei auf der Hand: Leichtigkeit und Flexibilität. Kunststoffe substituieren im Fahrzeugbau zunehmend schwerere Materialien, um durch Gewichtsreduzierung zur Senkung von Kraftstoffverbrauch und damit zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes beizutragen.

Produktlösungen für Kraftstofftanks

SIMONA hat eine Mehrschichtplatte entwickelt, die zu Kraftstofftanks für den BMW X3 weiterverarbeitet wurde. Unser verfahrenstechnisches Know-how in diesem Segment haben wir laufend weiter-



entwickelt und konnten 2009 einen Rahmenvertrag mit Magna Steyr abschließen. SIMONA liefert 6-Schichtplatten auf Basis von HDPE mit einer EVOH-Barrierschicht. Aus diesen Platten werden thermogeformte Kraftstofftanks für den neuen Audi A6 und A7 sowie den BMW Mini Countryman nach der Twinsheet-Technologie hergestellt. Außerdem bietet SIMONA tiefgezogene PE Platten für Kofferraumeinlagen und PE Platten für Türeinstiegsleisten.

Produktlösungen für Luft- und Schiffsverkehr

Die Zunahme des Luftverkehrs ist mit Belastungen für die Umwelt verbunden. Start- und Landebahnen müssen ausgebaut werden, mehr Flugbewegungen sorgen für höheren Schadstoffausschuss. Kunststoffe können dabei helfen, diese

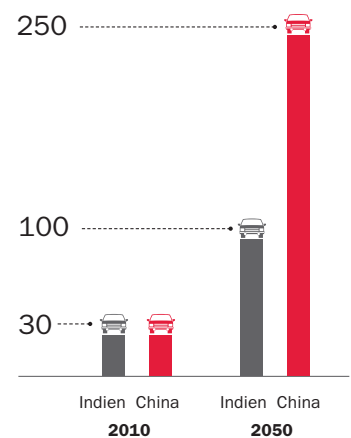
- 02_Kraftstofftanks** aus SIMONA® HDPE Mehrschichtplatten nach der Twinsheet-Technologie
- 03_Ableitungssammler** aus SIMONA® PE 100 am Flughafen Frankfurt, Tief- und Rohrbau: Franz Kassecker GmbH, Waldsassen
- 04_SIMODRAIN®** Rohrsysteme für die Entwässerung von Verkehrswegen



Belastungen zu reduzieren. Nicht nur in den Flugzeugen selbst. Die Entwässerung der neuen Start- und Landebahn am Flughafen in Frankfurt ist eine große technische Herausforderung. SIMONA liefert für dieses Großprojekt Rohre und Formteile aus PE, die dafür sorgen, dass auch enteistungsmittelhaltige Abwässer sicher und umweltschonend zu den Abwasserbehandlungsanlagen transportiert werden. Ein ähnliches System wurde am Flughafen Hahn, Hunsrück, installiert. Für Unternehmen in der Türkei liefert SIMONA PE Platten in verschiedenen Farben für Boote bis zu 14 m Länge. Diese Boote werden unter anderem für den Zoll und die Hafenzollpolizei sowohl in der Türkei eingesetzt als auch über das benachbarte Ausland bis nach Japan und Korea exportiert.

SIMONA produziert SIMODRAIN® Rohrsysteme für die Entwässerung von Verkehrswegen und PVC Platten für Eisenbahnwagen-Interieur. SIMONA liefert Fertigteile für Gleitschutzschienen zum Gepäcktransport und Leuchtschilder aus transparentem PVC in Flughäfen. SIMONA produziert Transportboxen für LKW und Tiefziehprodukte für die Lagerung von Motoren. SIMONA produziert Sattelkupplungen aus dehoplast® PE-500 sowie Rohre und Pressplatten für Bürstensysteme von Kehrfahrzeugen. Zukunftsfeld für SIMONA und Zukunftsaufgabe für die Gesellschaft: Mobilität ressourcenschonend sicherstellen. Kunststofflösungen können bei allen Verkehrsträgern dazu beitragen. Mit zukunftsweisenden Eigenschaften und innovativen Ingenieurleistungen.

Entwicklung PKW in Indien und China
pro 1.000 Einwohner



Quelle: WBCSD



SIMONA® Eco-Ice
Platten ermöglichen
Schlittschuhlaufen
das ganze Jahr bei
niedrigen Energie-
und Betriebskosten.

Leben lebenswerter machen

Unternehmen werden nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn sie einen Nutzen stiften. Davon sind wir bei SIMONA überzeugt. In der SIMONA City helfen viele Anwendungen, das Leben lebenswerter zu machen.

Die Industrialisierung vieler sogenannter Schwellenländer hat den Wohlstand der Menschen erhöht, auch wenn Armut in vielen Regionen der Welt noch ein großes Problem darstellt. Die wachsende Kaufkraft schafft neue Bedürfnisse und wachsende Märkte. Körperoptimierung ist ein Megatrend der Zukunft. Er wird die Anzahl von Schönheitsoperationen genauso steigen lassen wie die Professionalisierung des Freizeitsports. Die Medizintechnik gehört daher zu den Wachstumsbranchen der nächsten Jahrzehnte. Aber auch die Freizeitindustrie wird vom Körperbewusstsein und Anti-Aging-Trend profitieren. Mit dem Wohlstand und der Bildung der Menschen steigt auch das Verantwortungsgefühl für die natürlichen Ressourcen und den Lebensraum. Das Leben soll Spaß machen, aber nicht um jeden Preis. Vor allem in Medizintechnik und Freizeitindustrie können Kunststoffe dazu beitragen, Lebensgefühl und Nachhaltigkeit zu verbinden.

Beispiel Eislaufbahnen:

Sie erhöhen die Attraktivität einer Stadt, haben aber einen sehr hohen Energieverbrauch. Neue Eisbahnbeläge aus den extrem gleitfähigen SIMONA® Eco-Ice Kunststoffplatten erzielen deutliche Einsparungspotenziale bei Energie- und Be-

triebskosten. Eismaschinen zum Glätten des Eises und das Betreiben einer Kühlanlage werden überflüssig. Im Gegensatz zu herkömmlichen Eisbahnen benötigt man keine Kühlleitungen, die Eis produzieren. Man fährt mit den Schlittschuhen direkt auf den verlegten und miteinander fest verbundenen Platten. Die Gleitfähigkeit entspricht nahezu der eines frisch gereinigten Kunsteises.

Beispiel Dialysegeräte:

Mobile Dialysegeräte machen Patienten unabhängiger und ermöglichen ihnen längere Reisen. SIMONA liefert winzige Röhrchen aus SIMOLUX, die als Filter in solche Dialysegeräte eingebaut werden. SIMONA liefert PP Frästeile für medizinische Geräte und PETG Platten für Computer-Tomographen. SIMONA produziert PE, PP und PETG Platten für Prothesen und antibakterielle Platten für Rammschutzleisten in Krankenhäusern. SIMONA liefert Kunststoffplatten für Stadionsitze und PE Rohre für die Entwässerung von Stadionsdächern. SIMONA liefert PP-C Platten für Snowboardbeläge und Rammschutzplatten für Bergbahnen. Zukunftsfeld für SIMONA und gesellschaftlicher Trend: Leben nachhaltig lebenswert machen. Mit exzellentem Service und Freude an den Herausforderungen der Zukunft.



01_Rohrleitungssystem für die Black Mamba im Phantasialand, Brühl
02_Projekt Or: SIMONA® PP-Platten mit auf Licht reagierenden Pigmenten

Kunststoffe der nächsten Generation

In Zukunft werden Kunststoffe in kaum vorstellbarer Intensität integraler Bestandteil unseres Alltags sein. Sie werden Anwendungen noch effizienter und das Leben noch komfortabler machen. Und sie werden helfen, Ressourcen zu sparen – im mobilen ebenso wie im stationären Einsatz.

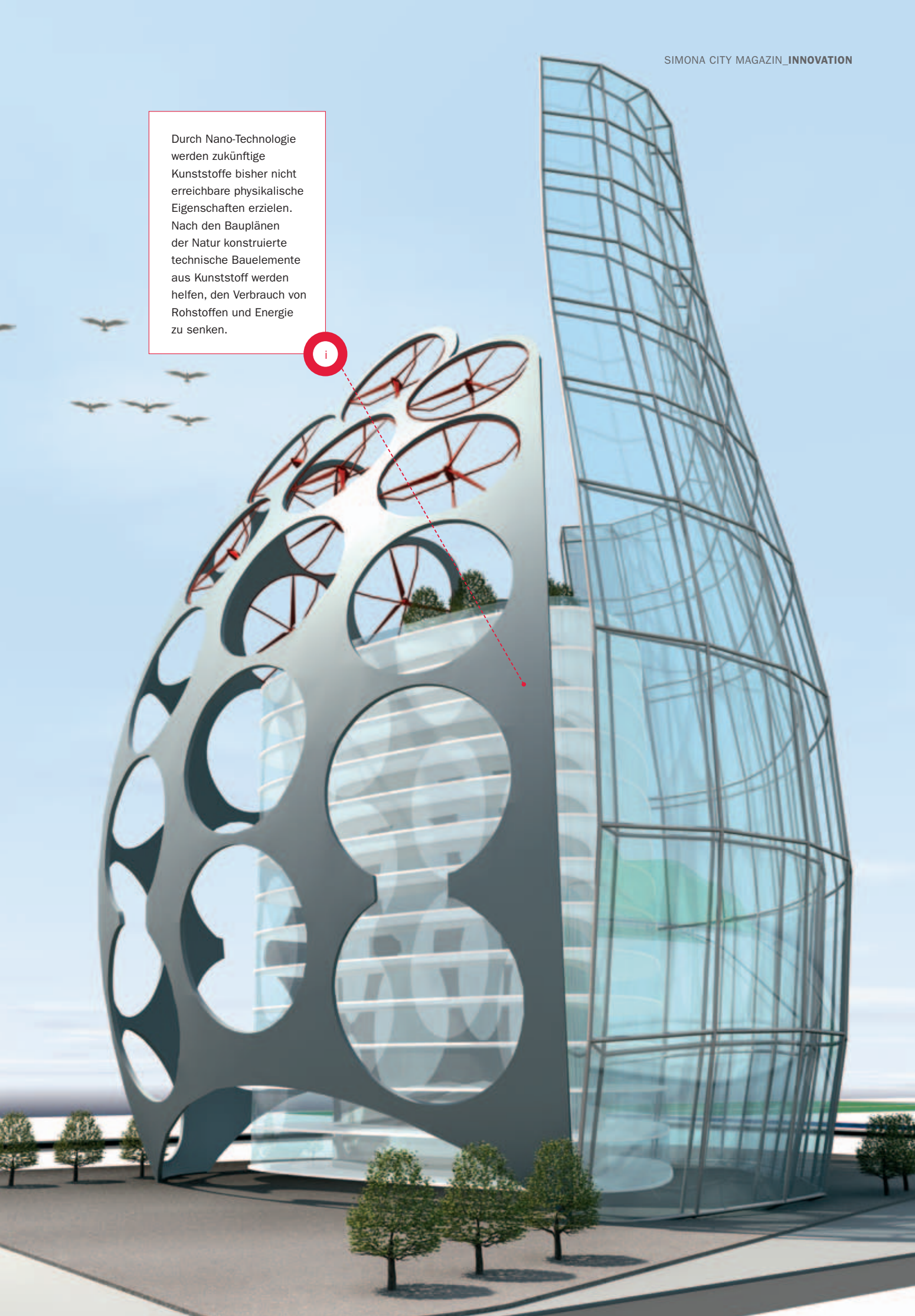
Metalle, Glas, Keramik, Stein – noch bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts waren dies die Baustoffe unserer Welt. Dann begann der Siegeszug der Kunststoffe, auf dem sie seither in beständigen Schritten die angestammten Anwendungsbereiche der traditionellen Werkstoffe erobern. Die erreichten Erfolge beeindruckten, aber sie sind erst der Anfang einer spannenden Entwicklung.

Zurzeit lernen wir, dass Kunststoffe sehr wohl auch ohne fossile Energieträger wirtschaftlich herstellbar sind. Auf nachwachsenden Rohstoffen basierende Polymere erreichen schon heute Eigenschaften, die ihren traditionellen, aus Erdöl hergestellten Verwandten zumindest gleichkommen. Schon bald wird die konsequente Nutzung des in der Natur schier unendlich verfügbaren Kohlenstoffs in der Polymerchemie zur Regel werden. Starre und flexible Leitungen, Bauelemente, technische Teile, Verpackungen und Konsumgüter – sie alle werden aus Bausteinen bestehen, deren Basis erneuerbar ist.

Zudem birgt die gezielt beeinflussbare Anordnung der Bausteine dieser nachhaltigen Kunststoffe enormes Entwicklungspotenzial. Eigenschaften, die wir heute mit hochsteif, hochfest oder hochelastisch beschreiben, werden zukünftige Kunststoffe um ein Vielfaches übertreffen. Am Verlauf des Kraftflusses ausgerichtete Molekülketten könnten die Steifigkeit und Festigkeit potenzieren. Elastische, sich absolut regelmäßig mit starren Kettenelementen abwechselnde Bausteine könnten extrem gesteigerte, reversible Dehnbarkeiten ermöglichen.

Auf der Nano-Technologie fußende Füllstoffe werden zukünftigen Kunststoffen bisher nicht erreichbare physikalische Eigenschaften geben. Eine den Metallen ähnliche elektrische Leitfähigkeit wird sich nutzen lassen, um elektronische Schaltungen in Kunststoffprodukte zu integrieren. Nanoporen können die thermische Leitfähigkeit minimieren und so die Wärmedämmung maximieren. Steife, schlagzähe und zugleich hochtransparente Kunststoffe werden gläserne Klarheit mit höchster Bruchsicherheit verbinden. ▶

Durch Nano-Technologie werden zukünftige Kunststoffe bisher nicht erreichbare physikalische Eigenschaften erzielen. Nach den Bauplänen der Natur konstruierte technische Bauelemente aus Kunststoff werden helfen, den Verbrauch von Rohstoffen und Energie zu senken.

*i*



„Tendenz klar erkennbar: leichter, leistungsstärker und wirtschaftlicher.“

Dirk Möller, Vorstand Technik und Logistik der SIMONA AG

Innovation und Customizing sind
Erfolgsfaktoren von SIMONA.
Innovation heißt für uns nicht nur,
neue Produkte zu entwickeln.
Innovation heißt für uns:
Ihnen zuhören und weiterdenken.



Elektrische Leitfähigkeit wird die physikalischen Eigenschaften zukünftiger Kunststoffe variabel machen. Elektronische Regelungen könnten dann beeinflussen, ob eine Fläche hell oder dunkel erscheint, ob eine Scheibe transparent oder opak, eine Wand heiß oder kalt, eine Oberfläche glatt oder rau ist, den Schall absorbiert oder reflektiert. Was für große Flächen möglich erscheint, wird auch für kleinste Pixel gelten: Organische Leuchtdioden werden Kunststofffolien zu dreidimensionalen Displays machen können, die Räume erhellen, Menschen unterhalten und informieren, beruhigen oder anregen. Und Kunststoffe werden auch bei der Erzeugung der dafür erforderlichen Energie helfen: Leichte, flexible und lange haltbare Solarzellen könnten

ganz ohne Metall und Glas auskommen – bei einem deutlich höheren Wirkungsgrad als mit konventionellen Ausführungen erreichbar.

Ingenieure werden die Entwicklungen der Polymerchemiker und -physiker nutzen, um hohe Anforderungen materialsparend zu erfüllen. Mit ihrer einzigartigen Verbindung aus Steifigkeit, Festigkeit, Zähigkeit und geringem Gewicht werden nach den Bauplänen der Natur konstruierte technische Teile, Rohre, Profile oder Bauelemente aus Kunststoff helfen, den Verbrauch von Rohstoffen und Energie zu senken. In enger Abstimmung mit ihren Kunden wird SIMONA Entwicklungen in der Kunststofftechnik aktiv begleiten – zum Nutzen der Menschen und der Umwelt.

Customizing bei SIMONA

Wir hören zu und denken weiter. Ihre Anforderungen sind unsere Herausforderung. Mit exzellenter Verfahrenstechnik und höchster technischer Kompetenz verändern wir die Eigenschaften unserer Werkstoffe für neue Produkte oder individuelle Anwendungen.



SIMONA® PE 100 für Gel-Mischanlagen in der Batterieindustrie
Höchste Anforderungen an Material, Statik und Anlagenteile für den Bau eines Schwefelsäure-Lagerbehälters und eines Gel-Mischbehälters für die KUSTAN GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen.



SIMONA® SIMOPOR-DIGITAL
Speziell für den digitalen Direktdruck konzipiert. Die neue PVC Freischaumplatte ist Garant für optimale Druckergebnisse und brillante Farben bei höchster Prozesssicherheit.



Hohlkammerplatten aus PP-DWU AlphaPlus® für Lagertanks
Konstruktion chemisch beständiger Puffertanks aus SIMONA® PP-DWU AlphaPlus® Hohlkammerplatten für die Aufreinigung von Proteinen in der Kosmetikindustrie im Auftrag von Angenstein AG, Aesch/Schweiz.



SIMONA® RC-LINE und SPC-RC-LINE
Neue Rohr-Produktreihe mit Schutzeigenschaften für grabenlose oder sandbettfreie Verlegung. Die SPC-RC-LINE bietet coextrudierte Druckrohrleitungen mit Schutzmantel für höchste Beanspruchungen.



SIMONA® PE-HD Platten zur Abdeckung von Gasrohrleitungen
Die GDF SUEZ-Gruppe muss ihre 3.500 km Gasrohrleitungen in Frankreich sicher gegen Angriffe und Beschädigungen machen. Eine Lösung ist dabei, Rohrstrecken mit PE-HD Platten von SIMONA abzudecken. SIMONA hat dazu ein komplettes Programm gemeinsam mit GDF entwickelt, das u. a. Schutz, Verbindungstechnik und Sicherheit bei der Verlegung umfasst.



SIMONA dehoplast® superlining
Markteinführung einer Premium-Produktreihe mit besten Gleiteigenschaften sowie sehr hoher Verschleißfestigkeit für Bergbau, Tagebau und den Transport von Schüttgütern.

SIMONA – our world of plastics

Die SIMONA AG ist Hersteller von thermoplastischen Kunststoffprodukten mit weltweiten Produktions- und Vertriebsstandorten. Mehr als 1.200 Mitarbeiter stehen für Kompetenz und Beratung, mehr als 35.000 Artikel für das vielfältigste Produktprogramm weltweit. Die Jahresproduktion beträgt über 100.000 Tonnen.

Das Produktprogramm von SIMONA umfasst Kunststoffhalbzeuge, Rohr- und Formteile sowie Fertigteile. Zu den Kunststoffhalbzeugen gehören Platten, Stäbe, Profile und Schweißdrähte. Sie werden aufgrund ihrer hohen Resistenz gegen aggressive Chemikalien vor allem im chemischen Apparate- und Anlagenbau eingesetzt. Aber auch für die Branchen Werbung, Hochbau, Maschinenbau & Transporttechnik, Life Sciences und Automotive fertigen wir Kunststoffhalbzeuge, die höchsten Anforderungen genügen.

Unsere Rohre und Rohrformteile werden vor allem in der Ver- und Entsorgung eingesetzt. Aber auch für industrielle Anwendungen sind Rohrleitungssysteme von SIMONA stark gefragt. Produktvielfalt, Qualität und hoher technischer Service zeichnen SIMONA seit mehr als 150 Jahren aus. Über das umfangreiche Standardproduktprogramm hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden individuelle Lösungen für nahezu jede Anwendung. Eine ausgefeilte Logistik und ein weltweites Vertriebsnetz stellen sicher, dass diese Lösungen auch dann beim Kunden sind, wenn er sie braucht.



Für wichtige Zukunftsfragen stellt SIMONA Lösungen bereit. Kunststoffe sind prädestiniert für den Einsatz im Umweltschutz, der Energie, der Mobilität und der Wasserversorgung. Auf diese Felder richten wir unsere Unternehmensstrategie aus. Im Umweltschutz ist SIMONA Vorreiter. Seit Jahrzehnten kommen unsere PVC-Platten ohne umweltbelastende Bleistabilisatoren aus. 95 Prozent der bei der Produktion entstehenden Abfälle werden recycelt.

Der Konzern in Zahlen

1.200

Mitarbeiter weltweit

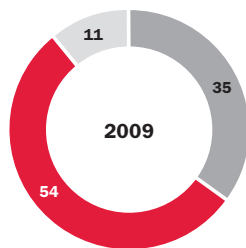
35.000

Artikel im Produktprogramm

100.000

Tonnen Jahresproduktion

Umsatzverteilung nach Regionen SIMONA Konzern (in %)



- Deutschland
- Übriges Europa u. Afrika
- Asien, Amerika u. Australien

SIMONA Konzern*		2009	2008
Umsatz	Mio. EUR	215,1	303,7
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-29,2	1,3
Auslandsanteil	Mio. EUR	138,6	191,6
Auslandsanteil	%	64,4	63,1
Personalaufwand	Mio. EUR	55,3	58,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	7,1	20,2
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,0	13,9
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	28,2	44,7
EBIT	Mio. EUR	7,3	19,8
EBIT	%	3,4	6,5
EBITDA	Mio. EUR	21,9	32,3
EBITDA	%	10,2	10,6
Bilanzsumme	Mio. EUR	244,7	244,8
Eigenkapital	Mio. EUR	157,5	157,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	94,3	97,1
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	11,6	21,2
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.230	1.237

* auf Basis IFRS

Kennzahlen Aktie		2009	2008
Ergebnis je Aktie	EUR	8,31	23,20
Dividende	EUR	6,00	8,50
Dividendenrendite		1,9	2,6
KGV*		38,1	14,0
Börsenkaptalisierung zu Eigenkapital*		1,21	1,23
bei Kurs 31.12.	EUR	317,00	324,0

* berechnet auf Konzernbasis



SIMONA AG

Teichweg 16
 D-55606 Kirn
 Phone +49(0)6752 14-0
 Fax +49(0)6752 14-211
 mail@simona.de
 www.simona.de

2	02 Der Vorstand
	03 Brief an die Aktionäre
	04 Ereignisse 2009
	06 Aktie und Kapitalmarkt
	07 Bericht des Aufsichtsrates
	11 Corporate Governance Bericht
15	15 Jahresabschluss des Konzerns
	16 Lagebericht
	30 Gewinn- und Verlustrechnung
	31 Gesamtergebnisrechnung
	32 Bilanz
	33 Konzernanhang
	68 Kapitalflussrechnung
	69 Eigenkapitalveränderungsrechnung
	70 Angaben zum Anteilsbesitz
	71 Bestätigungsvermerk
	72 Sonstige Angaben
73	73 Auszug Jahresabschluss SIMONA AG
	74 Bilanz
	76 Gewinn- und Verlustrechnung
78	78 SIMONA weltweit
	80 Impressum
	Finanzkalender
	Die Organe und Beteiligungen der SIMONA AG (Umschlag)

2009

Geschäftsbericht der SIMONA AG

Der Vorstand



Wolfgang Moyses

Vorsitzender
Chief Executive Officer

Dirk Möller

Stellvertretender Vorsitzender
Chief Operating Officer

Detlef Becker

Chief Sales Officer

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre,

2009 war eines der schwierigsten Jahre der jüngeren Unternehmensgeschichte für SIMONA. Wir hatten in der Tat große Herausforderungen zu meistern. Die Auswirkungen der Krise auf nahezu alle unsere Abnehmerbranchen und nahezu alle unsere Verkaufsregionen weltweit waren drastisch. Wir mussten flächendeckend und branchenübergreifend massive Einbrüche beim Auftragseingang und Umsatz verkraften.

SIMONA hat bereits im vierten Quartal 2008 die Krise deutlich gespürt. Und wir haben sofort reagiert. Ende 2008 haben wir die Lagerbestände reduziert. Ein Maßnahmenpaket zur Kostenreduzierung und Ergebnissicherung wurde aufgesetzt und konsequent umgesetzt. Unser Ziel war und ist, die Stammmannschaft zu halten und ein positives Ergebnis zu erzielen. Das ist uns für 2009 gelungen. Trotz eines Umsatzeinbruchs von fast 30 Prozent auf 215,1 Mio. EUR haben wir ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 7,1 Mio. EUR erreicht. Das Instrument der Kurzarbeit hat uns dabei sehr geholfen. Dennoch mussten wir die harte Entscheidung treffen, unser Werk in Würdinghausen zu schließen. Das hatte primär strukturelle und nicht konjunkturelle Gründe. Dennoch hat der wirtschaftliche Abschwung den Handlungsdruck verstärkt. Wir sehen zukünftig für das Geschäft mit Pressplatten und Fertigteilen gutes Potenzial und werden unsere Kunden im Maschinenbau und der Transporttechnik in Zukunft von unseren Werken in Kirn und Ringsheim bestens bedienen können.

Eine der großen Herausforderungen in 2009 war für uns – bei aller Notwendigkeit, kurzfristig auf die Kosten zu achten –, unsere mittelfristigen Wachstumsziele nicht aus den Augen zu verlieren. Wir sehen weltweit hohes Potenzial für unsere Produkte. So haben wir auch 2009 in unsere Vertriebskraft in wichtigen Märkten wie Südamerika, Indien und Russland investiert.

Unser neues Werk in Litvinov, Tschechien, haben wir nach erfolgreichem Produktionsstart zum Vollbetrieb geführt. In Jiangmen, China, hat unser erstes Werk in Asien 2009 den Probetrieb aufgenommen und wird 2010 unsere Position in der Wachstumsregion Asia/Pacific deutlich verbessern. Aber auch an der Optimierung unserer Prozesse haben wir 2009 hart gearbeitet. Mit dem Ziel, unser Serviceversprechen weiter zu erhöhen und die Lieferzeiten unserer Standardprodukte weiter zu verbessern.

Mit der gleichen Sorgfalt und Kraft, mit der wir die Herausforderungen des weltweiten Abschwungs angehen, werden wir auch Wachstumschancen nutzen. Wir wissen, dass 2010 ebenfalls schwierig wird. Aber wir haben ehrgeizige Ziele. Wir wollen, dass man zuerst an SIMONA denkt, wenn es um Halbzeuge, Rohrleitungssysteme und Fertigteile aus Kunststoff geht. Überall auf der Welt. Damit die SIMONA City weiter wächst. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Geschäftsberichtes und unseres City Magazins.



Wolfgang Moyses, CEO
Vorstandsvorsitzender



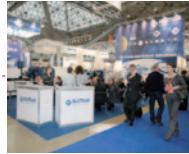
Dirk Möller, COO
Stellvertretender Vorsitzender
Technik und Logistik



Detlef Becker, CSO
Vertrieb und Marketing

Ereignisse 2009

01

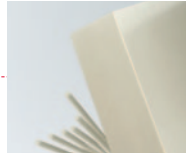


Interplastica, Moskau
Markteinführung der SIMONA® Hohlkammerplatten in der Wachstumsregion Osteuropa

02



Plastindia, Neu-Delhi
Messeauftritt auf führender Kunststoffmesse in Indien – Startschuss für ständige Handelsvertretung



DIBt-Zulassung für SIMONA® PP-DWU AlphaPlus®
Erster und einziger Halbzeughersteller mit eigener Zulassung für PP Formmasse

04



Messe Wasser Berlin
Swagelining am Messestand und live auf der Großbaustelle der Berliner Wasserbetriebe

07



Hauptversammlung 2009, Kirm
SIMONA City zufriedenen Aktionären vorgestellt – unverändert hohe Dividende

Mobilität, Life Sciences und Umwelttechnik
Customizing für Zukunftsfelder – SIMONA startet neue Business Unit

09



Motek, Stuttgart
Große Bandbreite an Fertigteilen für den Maschinenbau und die Transporttechnik



Besuch Bundesministerin Schavan und Staatssekretärin Julia Klöckner
Gedankenaustausch zur Förderung von Investitionen und praxisnahen Studiengängen



SIMONA präsentiert Ausbildungsberufe
Ausbildungsplatzbörse ist traditionelle Plattform zum Informationsaustausch



Laufen für einen guten Zweck
SIMONA Mannschaft mit sehr guten Ergebnissen beim 4. Firmenlauf der Elisabeth-Stiftung



Produktion in Litvinov, Tschechien, angelaufen
Erster multifunktionaler Produktionsstandort verbessert Position in Osteuropa



Qualitäts- und Umweltmanagement-System erneut zertifiziert
TÜV Süd attestiert hohen Standard bei Erfüllung der Kundenanforderungen und der Einhaltung von Prozessabläufen

03



Trainings mit Kunden und Händlern
Schulen, präsentieren, persönlichen Kontakt fördern: Oadby Plastics zu Gast in Kirm



Bestnoten für Qualität und Kundennähe
Studie zur Zufriedenheit unserer Kunden in Europa



Bilanzpressekonferenz 2009, Frankfurt
SIMONA 2008: Umsatz und Ergebnis trotz Eintrübung nochmals gesteigert

05



Achema, Frankfurt
„Molekulare“ Inszenierung unserer Datenbank zur chemischen Widerstandsfähigkeit SIMCHEM

08

Nachhaltigkeit als Unternehmensprinzip
FSC-zertifiziertes Papier für mehr und mehr SIMONA Publikationen: Garantie für nachhaltigen Holzanbau und schonenden Umgang mit Rohstoffen



Teambildung
Einführungstag für neue Auszubildende im Naturklettergarten Idar-Oberstein



Prüfungsbeste ausgezeichnet
IHK ehrt SIMONA Auszubildenden Tristan Stephan mit seinem Ausbilder Andreas Eli

11

Hochschulengagement
Studenten der FH Koblenz im SIMONA Technical Service Center

12



Weihnachtsspende Stiftung Bärenherz
Hilfe für schwerstkranke Kinder und ihre Eltern

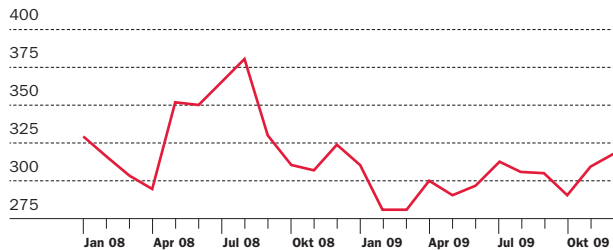
Aktie und Kapitalmarkt

Nach den dramatischen Kurseinbrüchen 2008 startete das Börsenjahr 2009 zunächst mit verhaltenem Optimismus. Doch die Stimmung wandelte sich schnell nach anhaltend schlechten Unternehmensnachrichten sowie negativen Prognosen der Ökonomen zur Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Dax verlor in den ersten zwei Monaten 2009 mehr als 28 Prozent seines Wertes und stürzte von ca. 5.000 Punkten auf unter 3.600 Punkte ab. Die Stützungsaktionen und Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsektors vieler Notenbanken und Regierungen wirkten jedoch ab dem zweiten Quartal auch bei den Anlegern vertrauensbildend. Des Weiteren sorgten dann positive Meldungen aus dem Bankensektor sowie deutlich verbesserte Frühindikatoren für eine Wende am Aktienmarkt. Staatsanleihen hoher Bonität warfen derart geringe Renditen ab, dass die Liquidität in „riskantere“ Anlageformen floss. So zeigte der Dax innerhalb der folgenden Monate den höchsten Anstieg seiner Geschichte und stieg um fast 70 Prozent. Ende 2009 überschritt er die 6.000er-Marke. Mit 5.957,43 Punkten schloss der Dax 2009 nur wenig unter seinem Höchstkurs von 6.026,69 Punkten und 22,7 Prozent über seinem Eröffnungskurs von 4.856,85 Punkten. In 2010 setzte der Dax zunächst seine Erholung fort. Dann verunsicherte vor allem die hohe Staatsverschuldung in Griechenland und Portugal die Anleger zunehmend. Ende März notierte der deutsche Leitindex bei circa 6.150 Punkten.

Kursentwicklung der SIMONA Aktie

Die SIMONA Aktie entwickelte sich zu Jahresbeginn positiv und erreichte am 9. Januar ihren Jahreshöchstkurs von 325 EUR. Im weiteren Verlauf des ersten Quartals konnte sich die Aktie der allgemeinen Entwicklung an den Aktienmärkten nicht entziehen und erreichte am 6. März ihren Tiefststand mit 270 EUR. Auch aufgrund der nachlassenden Geschäftsentwicklung von SIMONA mit drastischen Umsatzeinbrüchen aufgrund der Finanz-

Entwicklung Aktienkurs SIMONA AG* (in EUR)



* Schlusskurse zum Monatsende

und Wirtschaftskrise entwickelte sich die SIMONA Aktie im weiteren Jahresverlauf uneinheitlich mit Kursen um 300 EUR. Zum Jahresschluss notierte die Aktie mit 317 EUR in der Nähe ihres Jahreseröffnungskurses (323 EUR). Ende März notierte die Aktie ebenfalls bei 317 EUR.

Dividende

SIMONA schüttet für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 6,00 EUR je Aktie aus. Auch in schwierigen Zeiten bleibt SIMONA bei ihrer Unternehmenspolitik, den Aktionären eine angemessen hohe Ausschüttung zu sichern. Mit der Dividende von 6,00 EUR je Aktie schüttet SIMONA 72 Prozent ihres Jahresüberschusses aus.

Die SIMONA Aktie

WKN	723940
ISIN	DE0007239402
Wertpapiertyp	Inlandsaktie
Aktiennennwert	Stückaktien
Gezeichnetes Kapital	15,5 Mio. EUR
Börse	Frankfurt am Main, General Standard Berlin

Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2009 hat Vorstand und Mitarbeiter, aber auch den Aufsichtsrat vor bisher nicht gekannte Herausforderungen gestellt. Um den drastischen Einbrüchen bei Umsatz und Auftragseingang seit Ende 2008 zu begegnen, mussten schnell Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Das ist SIMONA sehr gut gelungen und so sehen wir es als eine besondere Leistung aller Menschen bei SIMONA an, 2009 ein positives Ergebnis erzielt zu haben.

SIMONA hat die Kosten reduziert, dabei aber darauf geachtet, mittelfristige Wachstumsziele nicht zu gefährden. So wird SIMONA in der Lage sein, ebenso schnell auf eine Erholung der Auftragsituation zu reagieren. Denn die Wachstumschancen für die Produkte von SIMONA – insbesondere in den Zukunftsfeldern Energie, Umwelt, Versorgung und Life Sciences – sind weltweit gut.

Die Krise hat auch eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erfordert. Entscheidungen mussten zwar schnell, aber dennoch fundiert getroffen werden. Dabei stand immer im Vordergrund, die solide (Finanz-)Basis von SIMONA auch in so einem schwierigen Jahr zu verteidigen und die Zukunft zu sichern.

In diesem Bericht informieren wir Sie über die Zusammenarbeit mit dem Vorstand, die wesentlichen Inhalte der Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überprüft und überwacht. Er unterzog auch das Risikomanagement und die Compliance einer Überprüfung und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich über die strategische Ausrichtung des Unterneh-

mens – vor allem vor dem Hintergrund der wirtschaftlich schwierigen Lage – abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung erörtert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend. Die Berichte behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der SIMONA AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen ein und erläuterte die Abweichungen sowie Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrates zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich ist, wurden mit dem Vorstand behandelt und eingehend geprüft, wobei regelmäßig der Nutzen und die Auswirkungen des jeweiligen Geschäfts im Mittelpunkt standen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage und das Risikomanagement der SIMONA sowie wesentliche Einzelthemen und Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch mit den weiteren Vorstandsmitgliedern fachbezogene Einzelgespräche geführt. Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher



Hans-Werner Marx

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der SIMONA waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden informiert. Der Aufsichtsrat setzte sich auch mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete – soweit erforderlich – gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein. Der Aufsichtsrat stimmt nicht allen im Corporate Governance Kodex formulierten Forderungen zu. Die Abweichungen sind in der aktualisierten Entsprechenserklärung gem. § 161 Aktiengesetz vom 10. März 2010 den Aktionären auf der Internetseite unserer Gesellschaft sowie im Corporate Governance Bericht zugänglich gemacht und begründet worden.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tagte 2009 in vier ordentlichen Sitzungen.

Schwerpunkte der Sitzung am 24. Februar 2009 waren der abschließende Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2008 und die Vorausschau für das Geschäftsjahr 2009. Darüber hinaus diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Unternehmensstrategie sowie die ertragsstabilisierenden Maßnahmen im laufenden Geschäftsjahr. Außerdem standen die Entwicklungen an den Produktionsstandorten in den USA, Tschechien, China und Würdinghausen auf der Tagesordnung.

In seiner Sitzung am 23. April 2009 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Konzernabschluss, dem Jahresabschluss der AG sowie dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2008, dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2008 erzielten Bilanzgewinns und mit dem Ergebnis der von der Ernst &

Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, durchgeführten Abschlussprüfung. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete eingehend über die Prüfungsergebnisse. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass die Prüfung ordnungsgemäß erfolgt war. Der Aufsichtsrat erteilte in der Sitzung dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 und billigte die Abschlüsse. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes schloss er sich nach dessen Prüfung an.

Weitere Tagesordnungspunkte dieser Sitzung waren die Festlegung des Termins und der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2009. Der Aufsichtsrat informierte sich in dieser Sitzung über den Verlauf des ersten Quartals 2009 sowie die aktuelle Situation im Werk Würdinghausen sowie an den Standorten in den USA, in China und in Tschechien.

In der Aufsichtsratssitzung vom 30. Juli 2009 berichtete der Vorstand über den Verlauf des ersten Halbjahres 2009 und gab einen Ausblick auf das zweite Halbjahr. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat über den Status im Werk Würdinghausen. Auf der Tagesordnung standen des Weiteren die Berichte zum ersten Halbjahr der Produktionsstandorte in den USA, in Tschechien und in China sowie eine Vorschau für das zweite Halbjahr an diesen Standorten.

Die Geschäftsentwicklung zum 30. September sowie die wirtschaftliche Situation 2010 standen im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 5. November 2009. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat über verschiedene strategische Top-Projekte sowie einen Grundstücksverkauf. In dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat außerdem die geänderte Geschäftsordnung des Vorstandes inklusive der Regelungen zu zustimmungs-

pflichtigen Geschäften und zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Des Weiteren wurden die Termine für die Aufsichtsratssitzungen 2010 festgelegt.

Die Arbeit in den Ausschüssen

Wirtschafts- und Personalausschuss unterstützen den Aufsichtsrat. Sie informieren den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit. Der Wirtschaftsausschuss (Audit Committee) befasst sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Rechnungslegung und Abschlussprüfung, dem Risikomanagement und Akquisitionen. Der Personalausschuss beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der Vergütung, dem Abschluss, der Änderung und Aufhebung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes. Der Wirtschaftsausschuss hat 2009 in vier Sitzungen getagt. Er hat sich insbesondere mit der Unternehmensstrategie und Top-Projekten des Vorstandes beschäftigt. Vor dem Hintergrund der schwierigen Auftragslage in 2009 befasste sich der Wirtschaftsausschuss darüber hinaus mit der Ergebnisprognose. Des Weiteren hat sich der Wirtschaftsausschuss mit der Auslastung in den Werken USA und Tschechien sowie mit der Situation in Auslieferungslägern beschäftigt. Außerdem prüfte der Wirtschaftsausschuss die Halbjahres- und Quartalsergebnisse und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrates zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009 an die Hauptversammlung vor und legte Prüfungsschwerpunkte fest.

Der Personalausschuss befasste sich 2009 vor allem mit dem Entlohnungssystem für den Vorstand.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Rechnungslegung der SIMONA AG wurde im Geschäftsjahr 2009 durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft, die von der Hauptversammlung am 31. Juli 2009 zum Abschlussprüfer gewählt worden war. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH als

Abschlussprüfer vorschlug, hatte die Ernst & Young GmbH gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. Die Ernst & Young GmbH hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Allen Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH sowie der Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig zugesandt.

In einem schwierigen Jahr dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in 2009 sehr erfolgreiche Arbeit geleistet und hohen Einsatz gezeigt. Den Kunden und Partnern dankt der Aufsichtsrat für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Kirn, 21. April 2010



Der Aufsichtsrat
Hans-Werner Marx, Vorsitzender

Corporate Governance Bericht des Aufsichtsrates und des Vorstandes der SIMONA AG

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Grundlage ist der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in der überarbeiteten Fassung vom 18. Juni 2009. Die meisten Bestimmungen des Kodex werden von der SIMONA AG erfüllt. Aufsichtsrat und Vorstand haben darüber hinaus, soweit angesichts der im Unternehmen bereits praktizierten Corporate Governance noch erforderlich, mit entsprechenden Maßnahmen auf die gesetzgeberischen Vorgaben reagiert.

Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex

Einigen Bestimmungen des Kodex wird die SIMONA AG angesichts unternehmensspezifischer Besonderheiten nicht entsprechen.

Einladung zur Hauptversammlung

„Die Gesellschaft soll allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind.“ (Kodex Ziffer 2.3.2)

Nach der Vorschrift des § 30 b Abs. 1 Nr. 1 WpHG müssen die Einberufung der Hauptversammlung sowie die Einberufungsunterlagen im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Diese Veröffentlichung ist auch nicht durch anderweitige Publikation beziehungsweise Übermittlung der Einberufungsunterlagen ersetzbar. Eine zusätzliche Übermittlung auf elektronischem Wege an alle Bezugspersonen wäre aus Sicht der SIMONA AG selbst bei Erfüllung der Zustimmungserfor-

dernisse praktisch nicht durchführbar, da Namen und E-Mail-Adressen der Aktionäre nicht vollständig zur Verfügung stehen. Die SIMONA AG vertritt daher die Ansicht, dass die zusätzliche Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung auf elektronischem Wege nicht praktikabel ist. Insoweit wird daher auch auf die Einholung der Zustimmungserfordernisse verzichtet.

Transparenz der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

„Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 Prozent des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.“ (Kodex Ziffer 4.2.3, Abs. 4)

Die Vorstandsverträge enthalten zurzeit keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche Entwicklungen. Eine außerordentliche Entwicklung besteht aus Sicht von SIMONA vor allem in einer „Change of Ownership“. Für diesen Fall enthalten die Vorstandsverträge keine Klausel, aufgrund der Anspruch auf eine gesonderte Zahlung besteht. Daher ist die Vereinbarung einer Begrenzungsmöglichkeit aus Sicht von SIMONA nicht erforderlich.

„Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt.

Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.“ (Kodex Ziffer 4.2.4)
Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 23. Juni 2006 mit der nötigen Dreiviertel-Mehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten.

„Die Offenlegung (der Vorstandsvergütung) soll in einem Vergütungsbericht erfolgen, der als Teil des Corporate Governance Berichts auch das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder in allgemein verständlicher Form erläutert.“ (Kodex Ziffer 4.2.5, Abs. 1)
Der Vergütungsbericht wird als Bestandteil des Lageberichts veröffentlicht.

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.“ (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2, 3)
Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine ihrer Verantwortung und ihrem Tätigkeitsumfang Rechnung

tragende Vergütung. Die Vergütung enthält über die in der Satzung bestimmte feste Vergütung keine erfolgsorientierten Vergütungskomponenten. Die Hauptversammlung ist allerdings ermächtigt, eine vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennzahlen abhängige Vergütung des Aufsichtsrates zu beschließen. Aufgrund der Gesamtvergütungsstruktur hält SIMONA diese Regelung für das geeignetste Vergütungsmodell für die Arbeit des Aufsichtsrates. Die Hauptversammlung hat für das Geschäftsjahr 2009 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen. Der Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt individualisiert im Vergütungsbericht, der als Bestandteil des Lageberichts veröffentlicht wird.

Besetzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“ (Kodex Ziffer 5.3.3)
Der Aufsichtsrat hat bisher keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat beraten bereits bisher Wahlvorschläge getrennt, so dass die formale Bildung eines Normierungsausschusses aus Sicht von SIMONA nicht erforderlich ist.

Rechnungslegung

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.“ (Kodex Ziffer 7.1.2, Satz 4)
Konzernabschlüsse und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen Fristenregelungen öffentlich zugänglich gemacht. Aufgrund des definierten Procedere der Jahresabschlusserstellung mit dem Ziel höchster

Transparenz und Genauigkeit ist eine frühere Veröffentlichung aus Sicht von SIMONA nicht mit der erforderlichen Qualität möglich.

Aktienbesitz

Die Angabe der Anteilsquoten von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern erfolgt im Konzernabschluss beziehungsweise im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichtes ist. Darüber hinaus sind die Anteilsquoten im Internet ausgewiesen, soweit sie uns durch Über- oder Unterschreiten meldepflichtiger Schwellenwerte angezeigt wurden.

Interessenkonflikte

Dr. Roland Reber wurde von der Hauptversammlung am 27. Juni 2008 erneut in den Aufsichtsrat der SIMONA AG gewählt. Dr. Roland Reber ist gleichzeitig Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen. Die beiden Gesellschaften unterhalten gegenseitige Geschäftsbeziehungen, die zu üblichen Marktbedingungen erfolgen. Sollte aus der Organfunktion von Dr. Roland Reber in einzelnen Punkten ein wesentlicher Interessenkonflikt entstehen, wird er den Aufsichtsrat über den Interessenkonflikt informieren und weder an der Diskussion noch an einer gegebenenfalls notwendigen Abstimmung zu diesen Tagesordnungspunkten teilnehmen. Im Jahr 2009 haben sich keine Interessenkonflikte ergeben.

Veröffentlichung im Internet

Die SIMONA AG veröffentlicht Erklärung zur Unternehmensführung, Entsprechenserklärung, Vergütungsbericht und Corporate Governance Bericht auch auf ihren Internetseiten. Darüber hinaus werden alle relevanten Tatsachen unverzüglich im Internet publiziert, um eine breite Öffentlichkeit zu sichern und unsere Aktionäre, die Finanzanalysten und vergleichbare Adressaten gleich zu behandeln.

15

15	Jahresabschluss des Konzerns
16	Lagebericht
30	Gewinn- und Verlustrechnung
31	Gesamtergebnisrechnung
32	Bilanz
33	Konzernanhang
68	Kapitalflussrechnung
69	Eigenkapitalveränderungsrechnung
70	Angaben zum Anteilsbesitz
71	Bestätigungsvermerk
72	Sonstige Angaben

Konzernlagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Organisatorische und rechtliche Struktur des SIMONA Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten. Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Apparate- und Behälterbau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie Automotive. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt. Die Fertigteile werden insbesondere für den Maschinenbau und die Transporttechnik hergestellt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Vertriebsstruktur ist primär nach drei Vertriebsregionen

- Deutschland
- Übriges Europa und Afrika
- Asien, Amerika und Australien

und sekundär nach Produktbereichen (Halbzeuge sowie Rohre und Formteile) aufgestellt. Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Hongkong, China und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in

Möhl in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Der SIMONA Konzern hat 2009 in inländischen und ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden die Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte), im Werk Kirchhündem-Würdinghausen (Nordrhein-Westfalen) wurden Platten und Fertigteile und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre und Formteile produziert. In Hazleton (Pennsylvania, USA) werden überwiegend Produkte für den amerikanischen Markt hergestellt. In Litvinov, Tschechien, der ersten multifunktionalen Produktionsstätte des SIMONA Konzerns, wurden 2009 Rohre und Platten vor allem für den osteuropäischen Markt produziert. In Jiangmen, China, wurde 2009 ein Teilbetrieb für Polyolefin Platten aufgenommen. Im November 2009 hat der Vorstand beschlossen, das Werk in Kirchhündem-Würdinghausen aufgrund signifikanter Verluste und struktureller Defizite am Standort zu schließen.

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Detlef Becker, Jochen Feldmann und Dirk Möller. Der Aufsichtsrat setzte sich 2009 zusammen aus Hans-Werner Marx (Vorsitzender), Dr. Rolf Gößler (stellvertretender Vorsitzender), Roland Frobels und Dr. Roland Reber als Vertreter der Kapitaleigner sowie unverändert Bernd Meurer und Karl-Ernst Schaab als Vertreter der Arbeitnehmer.

1.2. Geschäftsentwicklung

Umsatzerlöse deutlich gesunken

SIMONA ist von den Auswirkungen der Finanzkrise besonders hart getroffen worden. Die Umsatzerlöse sind um 29,2 Prozent auf 215,1 Mio. EUR (2008: 303,7 Mio. EUR) zurückgegangen. Gründe waren vor allem die äußerst schwache Investitionsneigung in unseren wichtigsten Abnehmerbranchen Chemische

Industrie und Maschinenbau und deren dramatisch gesunkenes Exportgeschäft. Außerdem haben die Auswirkungen der Finanzkrise nahezu alle Abnehmerbranchen und Vertriebsregionen von SIMONA erfasst, so dass keine Substitution möglich war. Die Umsatzerlöse in der SIMONA AG gingen von 271,2 Mio. EUR um 29,5 Prozent auf 191,1 Mio. EUR zurück.

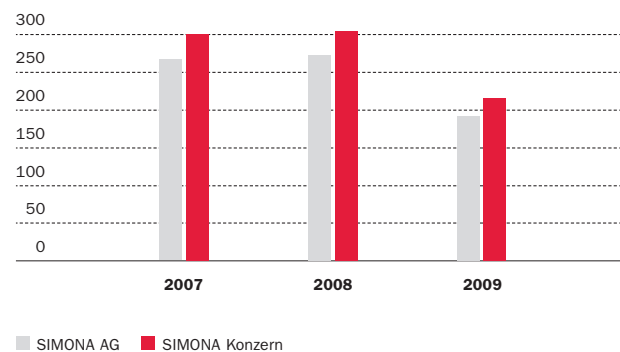
Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist 2009 mit –5,0 Prozent so stark zurückgegangen wie noch nie zuvor in der Nachkriegszeit. Sowohl die Exporte als auch die Ausrüstungsinvestitionen sind stark eingebrochen. Die Industrieproduktion ging in einem bisher nicht gekannten Ausmaß zurück und lag im April 2009 rund 30 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Die Exporte sanken preisbereinigt um 14,7 Prozent. In Ausrüstungen wurde insgesamt um ein Fünftel weniger investiert als noch in 2008 (–20 Prozent). Der wirtschaftliche Einbruch war im Winterhalbjahr 2008/2009 am stärksten. Im Jahresverlauf stabilisierte sich die Wirtschaftsentwicklung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Entwicklung in den wichtigsten Abnehmerbranchen 2009

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau war 2009 das schlechteste Jahr seit Jahrzehnten. Der Produktionsrückgang betrug real fast 25 Prozent, der Branchenumsatz sank nominal um 23,1 Prozent, in einigen Bereichen mehr als 40 Prozent. Die Maschinenbestellungen lagen im Gesamtjahr um 38 Prozent unter dem Vorjahresniveau und fielen so schnell und drastisch wie noch nie seit Beginn der VDMA-Auftragseingangsstatisik. In der chemischen Industrie hatte der Rückgang bereits 2008 eingesetzt. Daher hat die Branche die Talsohle der Rezession – auch dank positiver Impulse aus dem Ausland – Mitte 2009 bereits durchschritten. Dennoch sank die Chemieproduktion im Gesamtjahr 2009 um 10 Pro-

Umsatzentwicklung SIMONA AG – SIMONA Konzern (in Mio. EUR)



zent. Die Umsätze gingen mit durchschnittlich –12,5 Prozent deutlicher zurück als die Produktion.

Auch die internationalen Messen in Deutschland haben die Krise stark gespürt. Die Ausstellerzahlen gingen 2009 nach vorläufigen Ergebnissen um 3–4 Prozent zurück. Die vermietete Fläche ging um ca. 5 Prozent zurück. Bei den Besucherzahlen wurde ein Rückgang von durchschnittlich 8–9 Prozent verzeichnet.

Der Einbruch der Wirtschaft ist an der deutschen Bauwirtschaft zwar nicht spurlos vorbegegangen, wurde aber durch die Konjunkturpakete gemindert. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe ist 2009 um nominal 4 Prozent zurückgegangen. Dabei war der öffentliche Bau die wichtigste Stütze der Baukonjunktur mit einem Umsatzplus von 3,4 Prozent. Der Umsatz im Wirtschaftsbau ist dagegen um 9 Prozent zurückgegangen.

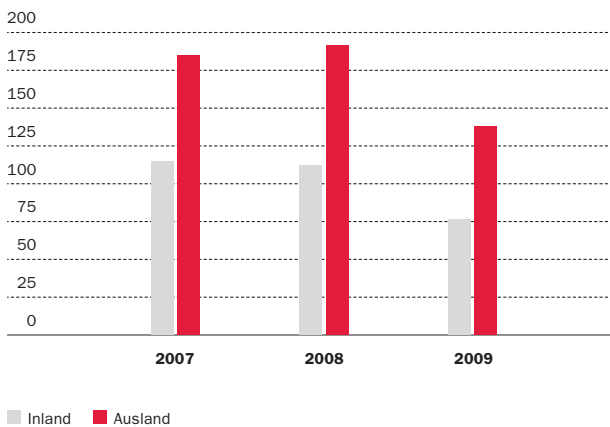
Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland litt ebenfalls stark unter der Wirtschaftskrise. Der Umsatz der Branche ging 2009 um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Produktion verringerte sich um 11 Prozent. Dabei wurden einzelne Teilbranchen, wie z. B. die Zulieferer von technischen Kunststoffteilen für die Automobil- und Elektroindustrie, deutlich härter von der Krise getroffen. Sie mussten einen Umsatzrückgang

von 20 Prozent verkraften. Die Umsätze der Kunststoffverpackungsindustrie sind dagegen nur um 10 Prozent zurückgegangen. Hierbei hatten die Hersteller von Industrieverpackungen jedoch mit erheblichen Auftragsrückgängen zu kämpfen, während sich das Geschäft mit konsumnahen Verpackungen relativ stabil entwickelte. Die Branche litt vor allem unter einer deutlich verringerten Nachfrage aus dem Ausland. Der Außenhandel ging gegenüber 2008 um 16 Prozent zurück. Die historisch niedrige Investitionstätigkeit und der sehr schwache Export vor allem in der chemischen und Maschinenbauindustrie haben zu einem überproportionalen Rückgang der Gesamtumsätze des SIMONA Konzerns in der Region Deutschland geführt. Die Umsatzerlöse sanken um 35,6 Mio. EUR auf 76,5 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang von 31,7 Prozent. Der Anteil der Region Deutschland am Gesamtumsatz sank von 36,9 Prozent auf 35,6 Prozent.

Europa und Afrika

In der Eurozone ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 um 4,0 Prozent (2008: +0,7 Prozent) und in der EU27 um 4,2 Prozent (2008: +0,9 Prozent) zurückgegangen.

Umsatzentwicklung Inland – Ausland SIMONA Konzern (in Mio. EUR)



Das Wirtschaftswachstum in Afrika hat sich drastisch verlangsamt.

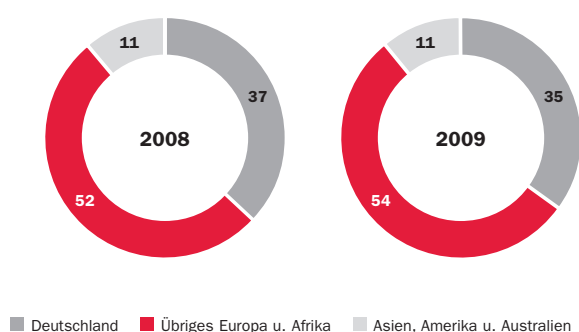
Die Umsatzerlöse in der Region Europa und Afrika sind zwar ebenfalls deutlich gesunken. Dank einer guten Position in Westeuropa konnten die drastischen Umsatzeinbrüche in Osteuropa zumindest etwas kompensiert werden. So sind die Umsatzerlöse in der Region insgesamt mit –27,1 Prozent weniger als der Gesamtumsatz gesunken und betragen 115,4 Mio. EUR (2008: 158,3 Mio. EUR). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz des SIMONA Konzerns stieg von 52,1 Prozent auf 53,7 Prozent.

Amerika, Asien und Australien

Die Wirtschaftsleistung der USA ging 2009 mit 2,4 Prozent (2008: +0,4 Prozent) nicht so stark zurück wie in vielen anderen Industrienationen. Asien wurde bereits sehr früh und sehr heftig von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen. Einige asiatische Volkswirtschaften erholten sich daher bereits im Laufe des Jahres 2009 wieder etwas. In China (+8,7 Prozent) und Indien (+5,6 Prozent) führte das auch 2009 zu Wachstumsraten, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau als im Vorjahr. In den „Newly industrialized Asian economics“ ist die Wirtschaftsleistung dagegen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (–1,2 Prozent/2008: +1,7 Prozent).

Der Ende 2008 einsetzende heftige Rückgang der Wirtschaftsleistung in Asien hat das Geschäft von SIMONA in dieser Region bis ins erste Quartal 2009 hinein stark beeinträchtigt. Nur allmählich erholte sich die Nachfrage im Jahresverlauf und es wurde in einzelnen Märkten wieder Wachstum auf niedrigem Niveau erzielt. Die Entwicklung in Nordamerika litt unter einer schwachen Nachfrage, die sich im Jahresverlauf jedoch leicht erholte. Die Umsätze der Region Amerika, Asien und Australien sind um 29,6 Prozent auf 24,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Umsatzverteilung nach Regionen SIMONA Konzern (in %)



Starke Rückgänge bei PP Platten – Absatz von Fertigteilen gesteigert – stabiles Geschäft mit Formteilen

Im Bereich der Halbzeuge waren bei extrudierten Platten aus PP und Pressplatten die größten Umsatzrückgänge zu verzeichnen, während das Geschäft mit PVC Schaumplatten geringere Einbußen verkraften musste. Der Absatz von Fertigteilen konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Hier hat sich SIMONA erfolgreich in Chemie und Maschinenbau als Systemlieferant positioniert. Insgesamt sind die Umsatzerlöse im Bereich Halbzeuge um 31,5 Prozent auf 149,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Im Bereich Rohrleitungsbau sind die Umsatzerlöse geringer als der Gesamtumsatz zurückgegangen. Das ist vor allem dem relativ stabilen Geschäft mit PE und PP Formteilen zu verdanken. Im internationalen Projektgeschäft konnte die Position im Markt für Rohrleitungssysteme zur Wasseraufbereitung gestärkt werden. Insgesamt wurden im Bereich Rohrleitungsbau Umsatzerlöse von 65,5 Mio. EUR erzielt. Das sind 23,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Produktentwicklung auf Basis kundenindividueller Anforderungen

SIMONA betreibt Produktentwicklung auf mehreren Ebenen. In unserem Technical Service Center werden Kundenanforderungen aufgenommen und durch die intelligente Veränderung von Kunststoffeigenschaften bestehende Produkte z. B. durch Rezepturänderungen weiterentwickelt. Im Bereich Neue Produkte und Anwendungen werden gemeinsam mit unserem Produktmanagement neue Materialien getestet und Kunststoffe für neue Anwendungen entwickelt. In 2009 wurde so zum Beispiel ein PVC für Türen mit einer Inline-Folierungstechnik entwickelt. Das Produkt wird vor allem für den englischen Markt angeboten, das Verfahren der Inline-Folierung öffnet mittelfristig allerdings noch weitere Anwendungsbereiche. In Ergänzung unserer Produktfamilie SIMOPOR wurde eine PVC Digitaldruckplatte entwickelt, die 2010 in den Markt eingeführt wird. Im Bereich Kompakt PVC wurde eine schlagzähe und tiefziehfähige Produkttypen entwickelt, deren Markteinführung ebenfalls in 2010 erfolgen soll. Bei den Polyolefinen wurde eine geschäumte Platte aus Polyethylen entwickelt, die sich durch hohe Steifigkeit bei sehr geringem Gewicht auszeichnet. Im Geschäftsfeld Rohrleitungsbau wurden mit SIMONA® RC-LINE und SIMONA® SPC-RC-LINE Rohre mit Schutzeigenschaften für grabenlose oder sandbettfreie Verlegung in den Markt eingeführt. Für das Produkt SIMODRAIN® zur Entwässerung von Verkehrswegen hat SIMONA die Zulassung von Railway Networks erhalten und damit einen wichtigen Schritt zur internationalen Ausweitung des Geschäfts unternommen. Das neue Produkt SIMOFUSE® wurde speziell für Anwendungen in der Tiefengeothermie auf den Werkstoff PP erweitert. Die Coextrusionsmöglichkeiten bis 630 mm wurden als Basis für zukünftige neue Produktinnovationen über eine Mehrschichtextrusion erweitert.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Material-

aufwand und Abschreibungen des Anlagevermögens. Die Aufwendungen sind aufgrund der engen Verzahnung von kundenspezifischen Produktionseinstellungen, Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen sowie eigentlicher Produktentwicklung nicht eindeutig von den Produktionskosten abzugrenzen.

2. Ertragslage

Positives Ergebnis trotz drastischer Umsatzrückgänge

Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds in 2009 konnte sich SIMONA gut behaupten. Das EBIT ist zwar um 12,5 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR zurückgegangen und die EBIT-Marge liegt mit 3,4 Prozent deutlich unter Vorjahresniveau. Im Hinblick auf die deutlichen Umsatzrückgänge um fast 30 Prozent konnte mit dem positiven EBIT dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden.

Nach einem starken Verfall Ende 2008 haben sich die Rohstoffpreise in 2009 bis zum Ende des dritten Quartals wieder deutlich erhöht. Erst im vierten Quartal kam es erneut zu leichten Korrekturen der Preise, die jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau vom Jahresanfang lagen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe konnten dadurch und durch das stark gesunkene Volumen deutlich reduziert werden. Der Materialaufwand ist um 37,9 Prozent auf 103,7 Mio. EUR zurückgegangen. Die Kosten für Energie und Wasser sind in der AG nach einem deutlichen Anstieg in 2007 und 2008 durch die geringere Auslastung um 2,1 Mio. EUR gesunken.

Das Rohergebnis 2009 hat sich aufgrund der gesunkenen Absätze um 20,4 Mio. EUR auf 117,0 Mio. EUR verringert.

Durch Rohstoffpreisveränderungen Ende 2009 hat sich der wertmäßige Bestand an Vorräten trotz eines gezielten Lagerabbaus um 0,3 Mio. EUR erhöht. Dabei hat sich

der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 1,2 Mio. EUR verringert. Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund geringerer Fracht- und Mauterlöse sowie geringerer Kursgewinne als im Vorjahr um 1,2 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR gesunken.

Der Personalaufwand konnte 2009 vor allem durch die Nutzung von Kurzarbeit um 5,1 Prozent auf 55,3 Mio. EUR ebenfalls reduziert werden.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten aufgrund deutlich geringerer Instandhaltungs-, Verpackungs- und Frachtkosten um 7,0 Mio. EUR gesenkt werden.

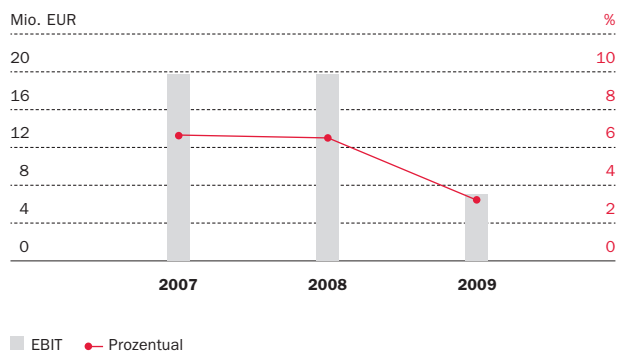
Durch die schwierige konjunkturelle Situation aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Ergebnis in den USA sowie in Asien, Frankreich und Italien negativ.

EBITDA-Marge stabil

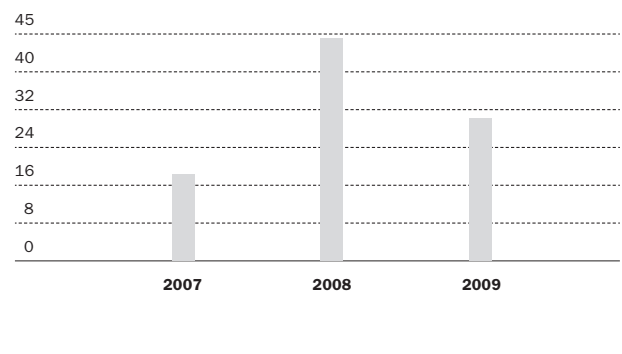
SIMONA analysiert und misst das operative Ergebnis im Wesentlichen mit den Kennzahlen EBIT (Earnings before interest and taxes) sowie EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungseinflüssen aus. Das EBITDA hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zum EBIT hinzuaddiert werden. Die beiden Kennzahlen erlauben damit sowohl die Beurteilung der Ertragssituation des Unternehmens als auch eine Annäherung an den Cashflow.

Mit dem Betriebsergebnis von 7,3 Mio. EUR wurde eine EBIT-Marge von 3,4 Prozent erwirtschaftet. Das EBITDA im Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr bei leicht gestiegenen Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund einer Sonderabschreibung auf 21,9 Mio. EUR verringert (2008: 32,3 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge ist dabei nahezu stabil geblieben und beträgt 10,2 Prozent (2008: 10,6 Prozent).

Entwicklung EBIT – SIMONA Konzern



Entwicklung des Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit
(in Mio. EUR)



3. Finanzlage

Die Finanziellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus den Zahlungsmitteln und den kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 61,5 Mio. EUR. Darüber hinaus sind als Vermögenswerte Fremdwährungsoptionen zum Marktpreis bewertet in Höhe von 0,2 Mio. EUR vorhanden.

Die langfristigen Finanzschulden sind 2009 um 1,5 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR zurückgegangen, wobei ein Darlehen über 5,0 Mio. USD in 2010 endfällig ist und daher nun unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen wurde. Zudem sind die langfristigen Finanzschulden durch Aufnahme eines endfälligen Darlehens über 2,0 Mio. GBP sowie durch die Aufnahme eines Darlehens bei dem Land Pennsylvania (USA) in Höhe von 0,2 Mio. USD, das monatlich getilgt wird, gestiegen. Das Annuitätendarlehen wurde um 0,3 Mio. USD planmäßig getilgt. Neben kurzfristigen Finanzschulden bestehen weitere Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. EUR aus Zinsswaps. Die Zinsswaps dienen der Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der US-Dollar-Darlehen.

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR entstehen aus Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 1,3 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Investitionsvorhaben resultieren kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Aus den Finanzerträgen in Höhe von 0,5 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Finanzergebnis von –0,2 Mio. EUR.

4. Vermögenslage

Eigenkapitalquote konstant

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 beträgt kaum verändert 244,7 Mio. EUR. Trotz weiterer Investitionen in die neuen Werke in Litvinov, Tschechien, und Jiangmen, China, sind die Sachanlagen um 2,8 Mio. EUR gesunken, da die Abschreibungen, insbesondere aufgrund einer Sonderabschreibung in Kirn, höher waren als die Investitionen. Einem Rückgang der Forderungen in Höhe von 8,0 Mio. EUR, der im Einklang steht mit dem Rückgang des Umsatzes, steht ein Anstieg der liquiden Mittel um 13,0 Mio. EUR gegenüber.

Auf der Passivseite steht einem Rückgang der latenten Steuern und der langfristigen Finanzschulden ein Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden gegenüber, da ein Darlehen in 2010 endfällig ist.

Die anderen finanziellen Vermögenswerte beinhalten das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 5,0 Mio. EUR, das nach dem 31. Dezember 2009 zufließen wird. Dies folgt aus den Begleitmaßnahmen zur Einführung der europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG), nachdem die bisherige ausschüttungsabhängige Körperschaftsteuererminderung seit 2006 nicht mehr anzuwenden ist. Demnach wurde das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben ermittelt und der Auszahlungsanspruch in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 in Höhe des Barwertes aktiviert.

Bei den Vorräten war ein mengenbedingter Rückgang zu verzeichnen, der jedoch durch eine höhere Bewertung aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise kompensiert wurde, so dass der Vorratsbestand um 0,3 Mio. EUR leicht angestiegen ist. So sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 1,5 Mio. EUR gestiegen, während die Fertigen Erzeugnisse und Waren um 1,2 Mio. EUR zurückgegangen sind.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der verminderten Geschäftstätigkeit um 8,0 Mio. EUR auf 33,3 Mio. EUR zurückgegangen. Die liquiden Mittel sind um 13,0 Mio. EUR auf 61,5 Mio. EUR gestiegen. Einem EBITDA in Höhe von 21,9 Mio. EUR und einem positiven Cashflow aus dem Rückgang des Working Capitals stehen dabei Investitionen in Höhe von 12,4 Mio. EUR gegenüber. Die Entwicklung wird in der Kapitalflussrechnung im Anhang eingehend dargestellt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund des Bestandsabbaus stichtagsbezogen um 0,5 Mio. EUR gesunken.

Das Eigenkapital ist bei einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,0 Mio. EUR und einer Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2009 von 5,1 Mio. EUR mit 157,5 Mio. EUR nahezu konstant. Aufgrund der nahezu unveränderten Bilanzsumme blieb auch die Eigenkapitalquote stabil bei 64,4 Prozent.

5. Nachtragsbericht

Die SIMONA AG hat ihren Vorstand aus wirtschaftlichen Gründen verkleinert. Der Aufsichtsrat hat am 26. Februar 2010 beschlossen, den Vertrag von Herrn Jochen Feldmann, der am 31. Dezember 2010 turnusmäßig endet, nicht zu verlängern. Herr Feldmann war im Vorstand zuständig für Controlling, Rechnungswesen, Einkauf, IT/Organisation und Qualitätsmanagement. Die Ressorts von Herrn Feldmann übernimmt mit sofortiger Wirkung Wolfgang Moyses, Vorsitzender des Vorstandes der SIMONA AG. Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 bis zur Erstellung des Lageberichtes keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage des SIMONA Konzerns eingetreten. Darüber hinaus werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben 2010 Zwischenmitteilungen veröffentlicht, in denen über die Entwicklung des Unternehmens und berichtsrelevante Ereignisse berichtet wird.

6. Risikobericht

Das Risikomanagement der SIMONA AG steuert die wesentlichen Risiken: Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und informationstechnische Risiken.

Umfeld- und Branchenrisiken betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA sowie schwankende Rohstoffpreise und Wechselkursänderungen. Mit einem breiten Produktsortiment und einer intensiven Marktbeobachtung begrenzen wir diese Risiken und können auf Veränderungen reagieren. Neue Produktionsstätten in China und Tschechien tragen dazu bei, die Flexibilität zu verbessern und die Anforderungen unserer Kunden weltweit besser zu erfüllen.

Die wechselkursbedingten Preisrisiken steigen mit dem Anteil des Umsatzes der SIMONA AG außerhalb des Euro-Raums. Durch den Ausbau der Produktion in den USA sind diese Risiken reduziert worden. Mit Start der Produktion im neuen Werk in China Anfang 2010 werden die wechselkursbedingten Risiken weiter verringert. Zusätzlich sichert die SIMONA AG Währungsrisiken soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll durch Kurssicherungsgeschäfte ab. Die Branchenrisiken stehen auch 2010 im Mittelpunkt des Risikomanagements. Die nach wie vor verhaltene Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung in 2010 maßgeblich bestimmen. Die Risikosituation in einzelnen Absatzregionen, wie z. B. Asien und Amerika, hat sich leicht verbessert. Die Rohstoffpreisrisiken haben im bisherigen Verlauf 2010 zugenommen und werden ein zentraler Faktor für die Ergebnisentwicklung.

Mit der schwierigen Marktsituation steigt auch das Risiko für Forderungsausfälle deutlich. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Lieferstopps bei Zah-

lungsüberfälligkeit begrenzt. Der Lagerbestand wurde turnusmäßig überprüft, für einzelne (ungängige) Produkte werden regelmäßige Abwertungen vorgenommen.

Durch die oben genannten Faktoren hat sich die Risikosituation der Gesellschaft nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2009 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a, Abs. 1, S. 2, 3 HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

7. Prognosebericht

Langsame Erholung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich auf einem langsamen Erholungskurs. Wichtige Volkswirtschaften in Asien haben bereits 2009 auf die Wachstumsspur zurückgefunden. In den Industrienationen mehren sich die Anzeichen für eine Erholung, allerdings sind nach dem starken Abschwung auch Basiseffekte für die positive Entwicklung verantwortlich. Außerdem entfalten die weltweiten geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen weiterhin stabilisierende Wirkungen. Während Deutschland von der zunehmenden weltwirtschaftlichen Dynamik voraussichtlich profitieren kann, wird die Entwicklung in der Eurozone eher verhalten sein. In Spanien, Irland und Griechenland steht ein erneuter Rückgang des BIP bevor. In den USA vermehren sich positive Signale aus der Industrie. Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, dass die Weltwirtschaft 2010 um knapp 4 Prozent wächst. Dabei werden sich die Industrienationen unterdurchschnittlich entwickeln, während China mit 10 Prozent und Indien mit 7,7 Prozent deutlich stärker wachsen werden. Die Unsicherheit zur weiteren Entwicklung ist vor allem in der Industrie allerdings nach wie

vor spürbar. Die Investitionsneigung der Industrie wird weiter schwach bleiben, solange die Absatzperspektiven verhalten und die Produktionskapazitäten unterausgelastet sind. Das hat negative Auswirkungen auf das Geschäft von SIMONA.

Erstes Quartal auf niedrigem Niveau

SIMONA geht davon aus, dass 2010 ebenso schwierig wird wie 2009. Die Umsatzerlöse im Januar und Februar verharren auf niedrigem Niveau, was auch in dem strengen Winter begründet ist, der das Geschäft mit Rohrleitungssystemen hemmte. Zudem kommen die Margen durch steigende Rohstoffpreise unter Druck. Für das erste Quartal wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Frühestens für die zweite Jahreshälfte erwartet SIMONA eine spürbare und tragfähige Erholung. Die Kurzarbeit wird je nach Auftragslage mit unterschiedlichem Umfang im gesamten Jahr fortgeführt und wurde bis 01. März 2011 angemeldet. Die Investitionspläne werden in kurzen Zyklen regelmäßig überprüft und der aktuellen Entwicklung angepasst.

2010: Umsatzwachstum und positives Ergebnis angestrebt

Für das Gesamtjahr 2010 strebt SIMONA dennoch ein Umsatzwachstum auf 250 Mio. EUR im Konzern an. Das Wachstum wird dabei vornehmlich in noch ungesättigten Märkten außerhalb Europas zu erzielen sein. Auf die Margen geht weiterer Druck durch intensiven Wettbewerb und die Entwicklung an den Rohstoffmärkten aus. Die konsequente Positionierung als Premiumanbieter auch in den neuen Märkten wie z. B. in Asien und die Vielfalt des Produktprogramms bieten gute Voraussetzungen, die Wachstumsziele zu erreichen. Der gute Start unserer Werke in Tschechien und China verbessert unsere Position in aufstrebenden Märkten und ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Internationalisierung, die für die langfristige Existenzsicherung von SIMONA mit-

entscheidend ist. Die Erschließung von zukunftssträchtigen Anwendungsfeldern in den ökologischen Megatrends der Zukunft, wie z. B. der Wasserversorgung, ist Teil der Marktstrategie. Mit neuen Produkten, z. B. im Rohrleitungsbau von Meerwasserentsalzungsanlagen oder Geothermieprojekten, sieht sich SIMONA hier gut aufgestellt.

Vor dem Hintergrund eines sehr schwierigen ersten Halbjahres und der Risiken bei der Rohstoffpreisentwicklung will SIMONA für das Gesamtjahr 2010 ein positives Ergebnis vor Ertragssteuern und ein positives Ergebnis in jeder Tochtergesellschaft (mit Ausnahme des neuen Werkes in Jiangmen) erzielen.

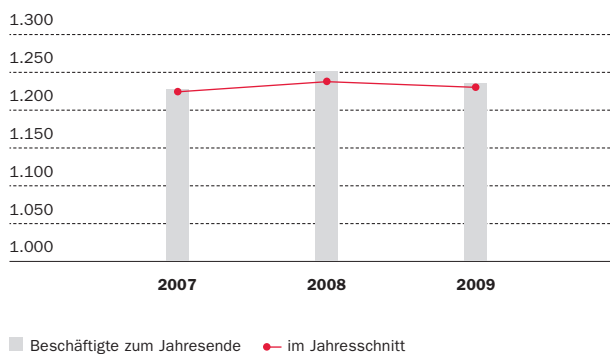
Die Entwicklung für 2011 hängt von der weiteren Entwicklung auf den Rohstoffmärkten sowie vom Tempo der Erholung in den Industrienationen ab. SIMONA geht tendenziell von einer anhaltenden Verbesserung der Nachfragesituation auf den Weltmärkten für das Jahr 2011 aus.

8. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter des SIMONA Konzerns ist in 2009 trotz sehr angespannter Auftragslage und geringer Kapazitätsauslastung nur leicht gesunken. An den internationalen Standorten wurden neue, marktnahe Positionen geschaffen. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2009 im SIMONA Konzern 1.234 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 17 weniger als zum Jahresende 2008. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 1.230. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter am Jahresende in der SIMONA AG um 56 Mitarbeiter auf 957 verringert, was vor allem in Altersteilzeit, natürlicher Fluktuation und dem Auslauf von Zeitverträgen begründet ist. Darüber hinaus sind durch die im November 2009 beschlossene Schließung unseres Werkes in Kirchhundem-

Mitarbeiter – SIMONA Konzern



Würdinghausen Mitarbeiter vorzeitig ausgeschieden. In Asien und Nordamerika hat sich die Zahl der Beschäftigten nochmals leicht von 99 auf 102 erhöht. In den europäischen Tochtergesellschaften wurden vor allem markt-nahe Positionen und die Zahl der Mitarbeiter am neuen Produktionsstandort Litvinov, Tschechien, ausgebaut. Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten in den europäischen Tochtergesellschaften um 36 auf 175 Mitarbeiter gestiegen.

Die Zahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem hohen Vorjahresniveau leicht reduziert. 60 (2008: 65) Jugendliche befanden sich zum Jahresende 2009 in einem der sieben verschiedenen technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe. 20 Auszubildende beendeten 2009 erfolgreich ihre Ausbildung. 14 Auszubildende wurden 2009 in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Zwei Auszubildende absolvieren ein berufsbegleitendes Studium im Rahmen des im Jahr 2001 in Kooperation mit der Fachhochschule Ludwigs-hafen eingeführten berufsintegrierten Studiums. SIMONA hat 2009 die Balanced Scorecard (BSC) als strategisches Führungsinstrument eingeführt. Das Management des Konzerns wurde in Grundlagen und Techniken der BSC geschult. Im Mittelpunkt der Weiterbildungsstand 2009 darüber hinaus die Qualifizierung unserer

Produktmanager sowie junger Führungskräfte, fachspezifische Schulungen und die Verbesserung der Sprachqualifikation.

Schwerpunkte der IT-Unterstützung waren in 2009 die Harmonisierung/Vereinheitlichung von Prozessen sowie die Verbesserung der Performance des SAP-Systems. Die Rollout-Templates wurden um weitere Funktionen erweitert. Im Zuge der unternehmensweiten Einführung von SAP wurde unsere Tochtergesellschaft SIMONA S.r.l. Italia angebunden. Das Teilprojekt 2 zur SAP-Anbindung von SIMONA AMERICA Inc. wurde gestartet.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Managementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der möglichen Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss erstellt wird. Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Betätigung.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-

systems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation wesentlicher Risikofelder und Kontrollen mit Einfluss auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess
- Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und der entsprechenden Ergebnisse auf Ebene des Vorstandes
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen

Qualitäts- und Umweltmanagement

Qualität ist eine der großen Markenstärken von SIMONA. Ziel des SIMONA Qualitätsmanagements ist die durchgängige und nachhaltige Sicherung der Qualität der Produkte und Prozesse. Dabei soll ein einheitlich hohes Qualitätsniveau in allen Produktionsstandorten und Niederlassungen erreicht werden. Der Produktionsstandort Litvinov in der Tschechischen Republik wurde vom TÜV Management Service hinsichtlich Qualitäts- und Umweltmanagement zertifiziert. Zurzeit wird die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems am neuen Produktionsstandort in Jiangmen, China, und in unserem nordamerikanischen Werk in Hazleton vorbereitet. Ein Schwerpunkt des Qualitätsmanagements in 2009 war die Durchführung von Produktaudits, um die Einhaltung der in Regelwerken und Qualitätsvereinbarungen vorgesehenen Qualitätskriterien sicherzustellen. Ein wichtiger Erfolg dieser Produktaudits war in jüngster Vergangenheit der signifikante Rückgang von Kundenreklamationen aufgrund von Mengenabweichungen.

Im Produktbereich Rohre und Formteile waren kunden- bzw. länderspezifische Produktzulassungen ein Schwerpunkt des Qualitätsmanagements. Kundenforderungen führten zu einem erhöhten Aufkommen an Audits, um die Erfüllung der technischen Anforderungen den Kunden bzw. deren beauftragten Auditoren darzulegen.

Die Produkte von SIMONA leisten einen Beitrag zur Ressourcenschonung, indem sie zum Beispiel schwerere Materialien substituieren oder Wasseraufbereitung ermöglichen. Auch in unseren Produktionsprozessen ist Nachhaltigkeit ein strategisches Ziel. Sowohl bei der Planung neuer Produktionsprozesse als auch bei den Fertigungsverfahren spielt der produktionsintegrierte Umweltschutz eine große Rolle. Die hohen Standards in der Einsparung von Energie und der Reduzierung von Produktionsabfällen werden laufend überprüft und verbessert. Umweltschutz ist damit auch Teil unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Werner Marx sowie die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Rolf Gößler und Roland Frobels an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt. Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert.

Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen. Beide Vergütungskomponenten werden jährlich überprüft. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand 2008 statt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich an der Ergebnisentwicklung des Unternehmens orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.296 TEUR (2008: 1.448 TEUR). Sie setzen sich aus 988 TEUR (2008: 908) fester Vergütung und 308 TEUR (2008: 540 TEUR) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Vorstandsmitgliedern bestehen nicht.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insoweit verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 853 TEUR (2008: 795 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 8.507 TEUR (2008: 8.341 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der Hauptversammlung am 31. Juli 2009 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen. Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2009 auf 121 TEUR (2008: 122 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31. Dezember 2009 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Es hat sich damit im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen

oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung der SIMONA AG vom 31. Juli 2009 hat beschlossen, die Satzung in § 6 zu ändern und den Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres Anteils am Grundkapital der Gesellschaft auszuschließen, soweit dies gesetzlich zulässig und keine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zugelassen ist. Die entsprechende Satzungsänderung wurde am 18. August 2009 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Kreuznach eingetragen.

Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft nach der Kraftloserklärung der effektiven Aktienurkunden nur noch in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt wird. Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden daher zukünftig ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt. Effektive Aktienurkunden werden nicht mehr ausgegeben.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen, soweit dem Vorstand bekannt, nicht.

18,66 Prozent der Anteile hält Anita Bürkle (Kirn), 12,13 Prozent die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,41 Prozent Regine Tegtmeyer (Seelze), 10,67 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Kirn) sowie 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 15,39 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz. Die Kreissparkasse Biberach hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der

SIMONA AG am 02. März 2010 die Schwelle von 15 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,0038 Prozent (das entspricht 90.023 Stimmrechten) betragen hat.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 31. Juli 2009 insgesamt 70.776 Stück eigene Aktien; dies entspricht 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Der Aktienbesitz von Mitgliedern des neu gewählten Aufsichtsrates beläuft sich laut Meldung zum 31. Juli 2009 auf 1.970 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,33 Prozent am Grundkapital.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG. Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern. Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Schlussklärung

Wir erklären, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, die Ertragslage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns nach unserem besten Wissen wiedergibt.

Kirn, 23. März 2010

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Umsatzerlöse	[8]	215.070	303.651
Sonstige betriebliche Erträge		7.408	8.614
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		-1.833	-8.035
Materialaufwand		103.686	166.901
Personalaufwand	[9]	55.256	58.229
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[16], [17]	14.554	12.477
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	39.830	46.826
Zinserträge	[12]	506	1.024
Zinsaufwendungen	[12]	690	572
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.135	20.249
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[13]	2.113	6.321
Periodenergebnis		5.022	13.928
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		4.988	13.920
Minderheitenanteile		34	8
Ergebnis je Aktie			
in EUR			
– unverwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[14]	8,31	23,20
– verwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[14]	8,31	23,20

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der SIMONA AG

in TEUR	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Periodenergebnis	5.022	13.928
Wechselkursdifferenzen im laufenden Jahr	-17	496
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-17	496
Gesamtergebnis	5.005	14.424
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.968	14.428
Minderheitenanteile	37	-4

Konzernbilanz der SIMONA AG

Vermögenswerte in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	[16]	1.412	1.498
Sachanlagevermögen	[17]	92.839	95.601
Finanzielle Vermögenswerte		23	23
Langfristige Steuererstattungsansprüche		4.320	4.844
Latente Steueransprüche	[13]	236	276
Langfristige Vermögenswerte		98.830	102.242
Vorräte	[18]	43.994	43.709
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	33.320	41.345
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	[20]	6.902	8.426
Derivative Finanzinstrumente	[30]	160	607
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[21]	61.479	48.432
Kurzfristige Vermögenswerte		145.855	142.519
Bilanzsumme		244.685	244.761

Eigenkapital und Schulden in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		127.755	128.092
Sonstige Rücklagen		-1.225	-1.430
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		157.304	157.436
Minderheitenanteile		242	211
Eigenkapital	[22]	157.546	157.647
Finanzschulden	[23]	7.000	8.514
Rückstellungen für Pensionen	[24]	36.698	35.929
Sonstige Rückstellungen	[26]	5.979	6.825
Sonstige Schulden		414	216
Latente Steuerschulden	[13]	5.271	7.089
Langfristige Schulden		55.362	58.573
Finanzschulden	[23]	3.824	350
Rückstellungen für Pensionen	[24]	1.637	1.576
Sonstige Rückstellungen	[26]	5.708	5.957
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		6.904	7.373
Ertragsteuerschulden		2.638	2.250
Sonstige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten		10.771	10.655
Derivative Finanzinstrumente	[30]	295	380
Kurzfristige Schulden		31.777	28.541
Bilanzsumme		244.685	244.761

Konzernanhang der SIMONA AG, Kirn für das Geschäftsjahr 2009

[1] Information zum Unternehmen

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde am 23. März 2010 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit der SIMONA AG erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden in den Werken Kirn, Kirchhunden-Würdinghausen (Deutschland) und Hazleton (USA), die Rohre im Werk Ringsheim (Deutschland) und Formteile in den Werken Ringsheim und Litvinov (Tschechien) hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin/Schweiz.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb u.a. über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA UK Limited, Stafford, Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A., Domont, Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen, DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen), in Tschechien (SIMONA PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien), in Hongkong (SIMONA Far East Ltd. Hongkong, China), in China (SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd, Shanghai, China) und in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA).

[2] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2009 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen („Zwischengewinne“) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nach IFRS 3 sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren, d. h. die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden sind zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und regelmäßig einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einer erneuten Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort ergebniswirksam erfasst.

Minderheitenanteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

[3] Neue Rechnungslegungsstandards

[3.1] Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben in 2008 und in 2009 folgende neue Rechnungslegungsnormen veröffentlicht, die für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Anerkennung durch die EU (sog. Endorsement-Verfahren) von der Gesellschaft verpflichtend neu anzuwenden waren:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Überarbeitung bezüglich Zusatzinformationen)
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (Überarbeitung bezüglich Eliminierung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten als Aufwand zu erfassen)
- IFRS 1/IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (Überarbeitung bezüglich spezifischer Erstanwendungsthematiken)
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Überarbeitung bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und Verpflichtungen bei Liquidation)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Überarbeitung bezüglich Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung und bezüglich Übergangsvorschriften bei Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten)
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Überarbeitung bezüglich Ausübungs- und Nichtausübungsbedingungen sowie Annullierungen)
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“ (Überarbeitung bzgl. genauerer Angaben bei Fair-Value-Bewertung und Liquiditätsrisiko)
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Überarbeitung bzgl. genauerer Angaben bei

Fair-Value-Bewertung und Liquiditätsrisiko und bezüglich Übergangsvorschriften bei Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten)

- IFRS 8 „Geschäftssegmente“ (neuer Standard)
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ (Überarbeitung bezüglich Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung)
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“ (neue Interpretation)
- IFRIC 14/IAS 19 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen“ (neue Interpretation)
- Diverse Verbesserungen der IFRS (Überarbeitung von 35 Standards bezüglich Darstellung, Ansatz und Bewertung sowie bezüglich Terminologie und redaktionellen Angaben)

Nachfolgend werden zusammenfassend die für den SIMONA Konzern relevanten Vorschriften sowie deren Auswirkungen auf den Konzernabschluss beschrieben:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt. Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Anhangangabe [30].

- IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Aus der Anwendung von IFRS 8 werden sich zukünftig Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns ergeben. Wir verweisen auf die Segmentberichterstattung in Anhangangabe [7].

- Die Neufassung des Standards IAS 1 beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgegliedert. SIMONA folgt der Darstellung in einer zusätzlichen Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs in der „Gesamtergebnisrechnung“.

[3.2] Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement bereits erfolgt)

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Überarbeitung bezüglich der Klassifizierung von Rechten)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Überarbeitung bezüglich qualifizierter Grundgeschäfte)
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ (Überarbeitung bezüglich neuer Struktur und somit leichter Anwendung)
- IAS 27/IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (Phase II: generelle Überarbeitung im Rahmen des Konvergenzprojektes von IASB und FASB)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (neue Interpretation)
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“ (neue Interpretation)
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ (neue Interpretation)
- IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“ (neue Interpretation)
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ (neue Interpretation)

Die Anwendung dieser Vorschriften wird – mit Ausnahme von IAS 27 und IFRS 3 – voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf zukünftige Abschlüsse des SIMONA Konzerns haben:

Der überarbeitete Standard IAS 27/IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojektes von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Die Änderungen könnten sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

[3.3] Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement noch ausstehend)

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ (Überarbeitung bezüglich Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist)
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ (Überarbeitung bezüglich zusätzlicher Ausnahmen)
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Klarstellung hinsichtlich der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (neuer Standard)
- IFRIC 14/IAS 19 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“ (Überarbeitung bezüglich Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“ (neue Interpretation)

Zudem wurde im Berichtsjahr vom IASB der zweite Teil der sogenannten Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards veröffentlicht, der ebenfalls noch nicht in das Gemeinschaftsrecht der EU übernommen wurde.

Die Auswirkungen der oben genannten Standards und Interpretationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden derzeit noch analysiert.

[4] Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten, und die Klassifizierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schät-

zung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 143 (2008: TEUR 143).

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [13] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [26] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen.

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [24].

[5] Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung bestimmt“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Schulden auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

- SIMONA UK Ltd.,
Stafford, Großbritannien – Pfund Sterling
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o.,
Breslau, Polen – Polnische Zloty
- DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.,
Kwidzyn, Polen – Polnische Zloty
- SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o.,
Prag, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA Plast-Technik s.r.o.,
Litvinov, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA FAR EAST Ltd.,
Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA ASIA Ltd.,
Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA AMERICA Inc.,
Hazleton, USA – US-Dollar
- 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC,
Hazleton, USA – US-Dollar
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.,
Shanghai, China – Renminbi
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd.,
Jiangmen, China – Renminbi

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft und bei ggf. eingetretener Wertminderung auf ihren erzielbaren Betrag angepasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierungen der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generie-

ren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

In 2009 und 2008 wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgs-

wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene

Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten

Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe

der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tages- oder Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte folgt in der Konzernbewertung überwiegend dem FIFO-Verbrauchsfolgeverfahren. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Ver-

wertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt

zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.7 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. als Aufwand erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste positiv ist.

versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren von 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebnswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere

Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und

Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Ergebnis ausgewiesen.

[6] Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die Beteiligung an der Georg Fischer SIMONA Fluoropolymer Products GmbH, Ettenheim, war im Konzernabschluss der SIMONA AG zum 31. Dezember 2007 quotaal einbezogen, wobei die Vermögenswerte und Schulden jeweils in einer als zur Veräußerung klassifizierten Gruppe separat ausgewiesen wurden.

Zum 01. Januar 2008 veräußerte die SIMONA AG, Kirn, ihre Gesellschaftsanteile an der Georg Fischer SIMONA Fluoropolymer Products GmbH, Ettenheim, in Höhe von 50 Prozent vollständig. Mit der Veräußerung der Gesellschaftsanteile schied die Beteiligung im Konzernabschluss der SIMONA AG aus; entsprechend erfolgte eine Endkonsolidierung zum 01. Januar 2008.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 sind die Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie die Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgeschieden.

Die Veräußerung wirkt sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wie folgt aus:

in TEUR	
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	4.082
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-1.129
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die durch die Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden	-617
Latente Steuerschulden	-9
Veräußertes Nettovermögen	2.327
Kaufpreis	3.100
Ertrag aus der Veräußerung	773

[7] Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Deutschland
- Übriges Europa und Afrika
- Asien, Amerika und Australien

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Form- und Fertigteilen.

Das Betriebsergebnis dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden,

Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der Kunden. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Vermögenswerte und Schul-

den, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmten Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

Segmentinformationen SIMONA Konzern für das Geschäftsjahr 2009

Segmentierung nach Regionen in TEUR	Deutschland		Übriges Europa und Afrika		Asien, Amerika und Australien		Eliminierungen		Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	76.518	112.096	115.387	158.268	24.319	34.568	-1.154	-1.281	215.070	303.651
Umsatz aus Verkäufen an andere Segmente	0	0	47.097	59.231	5.306	8.981	-52.403	-68.212	0	0
Segmenterlöse									215.070	303.651
Segmentergebnis	4.080	11.832	3.836	9.986	-597	-2.021	0	0	7.319	19.797
Segmentvermögen	122.362	136.298	31.032	31.433	24.344	22.570			177.738	190.301
Segmentschulden	62.150	62.772	3.479	4.319	2.482	1.441			68.111	68.532
Segmentinvestitionen	5.323	11.414	4.023	5.560	3.050	4.496			12.396	21.470
Abschreibungen	12.860 ¹	11.411	925	315	769	751			14.554	12.477

¹ Die Abschreibungen enthalten Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.790.

Die Überleitung des Segmentvermögens, der Segment-schulden und der Segmentergebnisse zu den kurz- und langfristigen Vermögenswerten, Schulden bzw. dem Ergebnis vor Ertragsteuern stellt sich wie folgt dar:

Überleitungsrechnung in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Segmentvermögen	177.738	190.301
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61.479	48.432
Langfristige Steuererstattungsansprüche	4.320	4.844
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	889	885
Latente Steueransprüche	236	276
Finanzielle Vermögenswerte	23	23
Kurzfristige und Langfristige Vermögenswerte	244.685	244.761
Segment-schulden	68.111	68.532
Latente Steuerschulden	5.271	7.089
Ertragsteuerschulden	2.638	2.250
Langfristige Finanzschulden	7.000	8.514
Kurzfristige Finanzschulden	3.824	350
Derivative Finanzinstrumente	295	380
Kurzfristige und Langfristige Schulden	87.139	87.115
Segmentergebnis	7.319	19.797
Zinserträge	506	1.024
Zinsaufwendungen	690	-572
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.135	20.249

Informationen nach Produktgruppen

Erlöse von externen Kunden in TEUR	2009	2008
Halbzeuge	149.534	218.359
Rohre und Formteile	65.536	85.292
Summe	215.070	303.651

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

[8] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [7] – ersichtlich.

[9] Personalaufwand

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	43.703	46.338
Soziale Aufwendungen	9.005	9.411
Aufwendungen für Pensionen	2.548	2.480
	55.256	58.229

[10] Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fallen unterschiedliche Kosten an, die in den jeweiligen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden. Eine Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber den Kosten für kundenspezifische Produktionseinstellungen ist aufgrund des gleichen Produktionsprozesses nicht systematisch durchführbar. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

[11] Miet- und Leasingaufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 1.978 (2008: TEUR 2.605) enthalten. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und Produktionsstätten. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (in der Regel 3 bis 15 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17.

[12] Finanzergebnis

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	506	1.024
davon aus der Bewertung der Derivate	76	0
davon aus Ausleihungen und Forderungen	430	1.024

in TEUR	2009	2008
Zinsaufwendungen	690	572
davon aus der Bewertung der Derivate	0	190
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	690	382

[13] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	4.185	7.378
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-80	-106
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens	-214	-235
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-1.778	-716
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.113	6.321

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.135	20.249
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 28,43 % (Vorjahr 28,43 %)	2.028	5.757
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-80	-106
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	26	47
Steuersatzunterschiede	-125	-87
Steuereffekt aus steuerfreier Veräußerung von Anteilen	0	-204
Auflösung aktiver latenter Steuern auf im Vorjahr entstandene Verlustvorräte aufgrund fehlender Werthaltigkeit	0	357
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens	-214	-235
Genutzte Verlustvorräte aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	-116	-180
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	532	992
Übrige	62	-20
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 29,61 % (Vorjahr 31,22 %)	2.113	6.321
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.113	6.321

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende und nach IAS 12.82A anzugebende potenzielle Körperschaftsteuererminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2009 TEUR 5.914 (2008: TEUR 6.653). Das Körperschaftsteuererminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2009 in Höhe des Barwerts von TEUR 5.037 (2008:

TEUR 5.563) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuererminderungsguthabens erfolgen noch in acht gleichen Jahresraten von TEUR 739 p. a. zwischen 2010 und 2017. Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12. 2009	31.12. 2008	2009	2008
Latente Steuerschulden				
Anlagevermögen	7.954	8.654	-700	-638
Vorräte	1.677	2.457	-780	-403
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	168	261	-93	-135
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	52	151	-99	79
Sonstige Positionen	0	211	-211	110
	9.851	11.734	-1.883	-987
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	3.565	3.624	59	77
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	490	510	20	26
Vorräte	465	580	115	-116
Verlustvorräte	179	61	-118	357
Sonstige Positionen	117	146	29	-73
	4.816	4.921	105	271
nach Verrechnung:				
Latente Steueransprüche	236	276		
Latente Steuerschulden	-5.271	-7.089		
Latenter Steuerertrag			-1.778	-716

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden, soweit das Unternehmen ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, saldiert (IAS 12.74).

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 10.990 (2008: TEUR 9.142) vor. Hiervon wurden auf TEUR 1.147 (2008: TEUR 174) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 179 (2008: TEUR 61) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese in Tochterunternehmen entstanden sind, deren Ertragsituation sich in kurzer Zeit nicht so wesentlich verbessern wird, dass die Verlustvorträge maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge

in TEUR	2009	2008
Zwischen 3 und 20 Jahren	10.452	8.545
Unbegrenzt vortragsfähig	538	597
	10.990	9.142

[14] Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen sowohl in der Berichtsperiode 2009 als auch in der Vergleichsperiode 2008 keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2009	2008
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	4.988	13.920
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	8,31	23,20
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	8,31	23,20

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[15] Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 8,50 Euro je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 5.100 (2008: TEUR 5.100).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von Euro 6,00 je Aktie (2008: Euro 8,50 je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von TEUR 3.600 (2008: TEUR 5.100).

[16] Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2009

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2009 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.355	143	1.498
Zugänge	834	0	834
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-920	0	-920
Stand 31. Dezember 2009	1.269	143	1.412
Stand 01. Januar 2009			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.861	143	8.004
Kumulierte Abschreibungen	-6.506	0	-6.506
Buchwert	1.355	143	1.498
Stand 31. Dezember 2009			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.460	143	8.603
Kumulierte Abschreibungen	-7.191	0	-7.191
Buchwert	1.269	143	1.412

31. Dezember 2008

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2008 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	2.381	143	2.524
Zugänge	275	0	275
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.303	0	-1.303
Währungsunterschiede	2	0	2
Stand 31. Dezember 2008	1.355	143	1.498
Stand 01. Januar 2008			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.575	143	7.718
Kumulierte Abschreibungen	-5.194	0	-5.194
Buchwert	2.381	143	2.524
Stand 31. Dezember 2008			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.861	143	8.004
Kumulierte Abschreibungen	-6.506	0	-6.506
Buchwert	1.355	143	1.498

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

[17] Sachanlagevermögen

31. Dezember 2009

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2009 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibun- gen und Wertminderungen)	28.782	66.819	95.601
Zugänge	6.818	4.744	11.562
Abgänge	-20	-426	-446
Abschreibungen des Geschäftsjahres ¹	-1.544	-12.090	-13.634
Effekte aus Wechselkurs- änderungen	-98	-146	-244
Stand 31. Dezember 2009 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibun- gen und Wertminderungen)	33.938	58.901	92.839
Stand 01. Januar 2009			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	54.205	198.146	252.351
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-25.423	-131.327	-156.750
Buchwert	28.782	66.819	95.601
Stand 31. Dezember 2009			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	60.888	196.577	257.465
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-26.950	-137.676	-164.626
Buchwert	33.938	58.901	92.839

¹ In den Abschreibungen auf Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-
ausstattung des Geschäftsjahres sind Wertminderungen in Höhe von
TEUR 1.790 enthalten. Der Wertminderungsaufwand ist dem Segment
„Deutschland“ zugeordnet (wir verweisen auf die Anhangsangabe [7]).
Der Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 1.790 im Geschäftsjahr
2009 stellt die Wertberichtigung von bestimmten Sachanlagen im
Bereich „PVC“ auf ihren erzielbaren Betrag aufgrund erwarteter negativer
Zahlungsströme dar. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn-
und Verlustrechnung unter Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-
werte und Sachanlagen ausgewiesen. Der erzielbare Betrag wurde auf
Basis des Nutzungswerts bestimmt.

31. Dezember 2008

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2008 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibun- gen und Wertminderungen)	29.490	56.245	85.735
Zugänge	536	20.660	21.196
Abgänge	-1	-582	-583
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.426	-9.748	-11.174
Effekte aus Wechselkurs- änderungen	183	244	427
Stand 31. Dezember 2008 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibun- gen und Wertminderungen)	28.782	66.819	95.601
Stand 01. Januar 2008			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	53.487	179.591	233.078
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.997	-123.346	-147.343
Buchwert	29.490	56.245	85.735
Stand 31. Dezember 2008			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	54.205	198.146	252.351
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-25.423	-131.327	-156.750
Buchwert	28.782	66.819	95.601

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von TEUR 430 (2008: TEUR 120), in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Verluste aus den Abgängen von Sachanlagen in Höhe von TEUR 209 (2008: TEUR 177) enthalten.

[18] Vorräte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.904	11.446
Fertige Erzeugnisse	31.090	32.263
Vorräte	43.994	43.709

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem 31. Dezember 2008 um TEUR 333 auf TEUR 3.230 angestiegen. Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 103.082 (2008: TEUR 166.263).

[19] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	33.320	41.345
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
• Bis zu 30 Tagen	3.512	4.343
• Zwischen 31 und 60 Tagen	884	1.441
• Zwischen 61 und 90 Tagen	408	271
• Zwischen 91 und 120 Tagen	72	287
• Mehr als 120 Tage	916	476

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die **Wertberichtigungen auf Kundenforderungen** haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	894	466
Kursdifferenzen	+7	-27
Zuführungen	+183	+528
Verbrauch	-28	-48
Auflösungen	-137	-25
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	919	894

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen und Erträge für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen.

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	82	291
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen	35	53

[20] Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Forderungen	6.139	7.964
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58	1
Rechnungsabgrenzungsposten	705	461
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.902	8.426

Die Sonstigen Forderungen beinhalten Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer, Bonusforderungen gegen Lieferanten sowie den innerhalb eines Jahres fälligen Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuererminderungsguthaben durch das SEStEG. Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

[21] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	61.479	48.432
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61.479	48.432

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 6.829 (2008: TEUR 10.260).

[22] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31. Dezember 2009 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 Euro. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Währungseffekte	-1.225	-1.430
Sonstige Rücklagen	-1.225	-1.430

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

[23] Finanzschulden

in TEUR	Fälligkeit	31.12. 2009	31.12. 2008
Kurzfristige Schulden			
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (bis zum 31.12.2010 fällige Tilgungen)	09/2010	231	237
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	09/2010	3.471	0
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (bis zum 31.12.2010 fällige Tilgungen)	01/2010 – 12/2010	22	0
Schulden aus abgegrenzten Zinsen auf die USD-Darlehen (kurzfristige Schulden)	03/2010	85	89
Schulden aus abgegrenzten Zinsen auf das GBP-Darlehen (kurzfristige Schulden)	04/2010	15	0
Kontokorrentkredite	Nach Aufforderung	0	24
		3.824	350
Langfristige Schulden			
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	09/2010	0	3.547
Darlehen über 2 Mio. GBP (Nominalbetrag)	04/2012	2.252	0
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	12/2013	3.471	3.547
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (nach dem 31.12.2010 fällige Tilgungen)	09/2011 – 09/2015	1.157	1.420
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (nach dem 31.12.2010 fällige Tilgungen)	01/2011 – 10/2016	120	0
		7.000	8.514

[24] Pensionen

Den meisten Mitarbeitern des SIMONA Konzerns stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH (siehe Anhangangabe [25]) keine Beiträge an Fonds geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen

in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	947	929
Zinsaufwand	1.672	1.551
Versicherungsmathematischer Gewinn	-71	0
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	2.548	2.480

Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	37.505	36.521
Laufender Dienstzeitaufwand	947	929
Zinsaufwand	1.672	1.551
Gezahlte Leistungen	-1.789	-1.496
Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	38.335	37.505
Davon als langfristige Schuld	36.698	35.929
Davon als kurzfristige Schuld	1.637	1.576

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit Aufwendungen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 2.606.

Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, sofern sie den 10%-Korridor übersteigen. Der diesen Korridor übersteigende Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird ab der Folgeperiode über die zukünftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verrechnet.

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	34.022	32.826
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne aus der Verpflichtung	-4.313	-4.679
Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	38.335	37.505

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	34.022	32.826	33.598	37.123	35.508

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszinsfuß	5,25 %	5,25 %
Einkommenssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Rentenanpassungen	1,5 %	1,5 %
Sterblichkeit (Richttafeln von K. Heubeck)	2005 G	2005 G

[25] Sozialwerke

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.7. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresanfang	26.603	24.731
Laufender Dienstzeitaufwand	1.188	1.262
Zinsaufwand	1.413	1.283
Gezahlte Leistungen	-704	-673
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresende	28.500	26.603
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresanfang	39.074	40.276
Abgänge von finanziellen Vermögenswerten	-704	-673
Ertrag (Vj. Aufwand) aus dem Fondsvermögen	227	-529
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresende	38.597	39.074
Überhang Planvermögen	10.097	12.471

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [24].

Der Überhang des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.7 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Der Zeitwert des Planvermögens umfasst Aktien an der SIMONA AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 18.900 (2008: TEUR 19.440).

Vermögenswerte/(Schulden) aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Leistungsorientierte Verpflichtung	-28.500	-27.327
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	38.597	39.074
Überdeckung	10.097	11.747
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste aus der Verpflichtung	42	724
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Verpflichtungen	10.139	12.471

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	-28.500	-27.327	-27.381	-30.184	-26.119
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	38.597	39.074	40.276	37.400	32.795
	10.097	11.747	12.895	7.216	6.676

[26] Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Verpflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 1. Januar 2009	4.855	6.481	1.446	12.782
Zuführung	1.564	691	2.455	4.710
Inanspruchnahme	1.310	3.296	311	4.917
Auflösung	165	723	0	888
Stand 31. Dezember 2009	4.944	3.153	3.590	11.687
Kurzfristige Rückstellungen	1.455	715	3.538	5.708
Langfristige Rückstellungen	3.489	2.438	52	5.979
Stand 31. Dezember 2009	4.944	3.153	3.590	11.687
Kurzfristige Rückstellungen	1.309	3.321	1.327	5.957
Langfristige Rückstellungen	3.546	3.160	119	6.825
Stand 31. Dezember 2008	4.855	6.481	1.446	12.782

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Alterszeit, Jubiläumsrückstellungen sowie Verpflichtungen aus Gleitzeitüberhängen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert mit Ausnahme der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge auf versicherungsmathematischen Werten. Die Bewertung der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge erfolgt durch Abzinsung der geschätzten Personalaufwendungen über einen Zeitraum, der sich aus der Differenz zwischen Durchschnittsalter und zu erwartendem Renteneintritt der Betroffenen errechnet.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt

TEUR 4.161 (2008: TEUR 3.785). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen. Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet. Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Inanspruchnahmezeitraum von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 3 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.294 im Zusammenhang mit der Schließung des Werks Würdinghausen. Die SIMONA AG hat den Beschluss gefasst, das Werk Würdinghausen aufgrund signifikanter Verluste am Standort zu schließen. Betroffen sind 78 Mitarbeiter, die an dem Standort Pressplatten, Profile und Fertigteile vor allem für die Kundengruppen Maschinenbau und Transporttechnik herstellen. Der Personalaufwand bzw. die Sonstigen

betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.239 bzw. TEUR 2.314 aus der Schließung des Werkes Würdinghausen. Die Aufwendungen sind ausschließlich dem Segment „Deutschland“ zuzuordnen.

[27] Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61.479	48.432
Kurzfristige Finanzschulden (ohne Darlehensschulden)	-100	-113
	61.379	48.319

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern TEUR -190 (2008: TEUR 223).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der Konzernbilanz unter Berücksichtigung von Effekten aus der Währungsumrechnung ermittelt.

[28] Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Detlef Becker, Saarbrücken
- Jochen Feldmann, Kirn
- Dirk Möller, Kirn

Aufsichtsrat

- Hans-Werner Marx, Kirn, Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Dr. Rolf Gößler, Bad Dürkheim, Diplom-Kaufmann
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen, Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel
- Dr. Roland Reber, Stuttgart, Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Bernd Meurer, Hennweiler, Arbeitnehmervertreter
- Karl-Ernst Schaab, Bergen, Arbeitnehmervertreter

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG.

Gleichzeitig nimmt Herr Möller in einzelnen Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr.

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1)
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2)
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2)
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, (2)
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2)
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, (2)

Die Aufgaben als Organ betreffen:

(1) Geschäftsführer, (2) Mitglied im Board of Directors

Die SIMONA AG und die hier genannten Gesellschaften veräußerten untereinander Kunststoffprodukte und erbrachten Dienstleistungen im Geschäftsjahr zu marktüblichen Bedingungen.

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist gleichzeitig als Geschäftsführer der Ensinger GmbH bestellt. Die beiden Gesellschaften unterhalten gegenseitige Geschäftsbeziehungen, die zu üblichen Marktbedingungen erfolgen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit zahlreiche Leistungen für nahe stehende Unternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns. Diese umfangreichen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.296 (2008: TEUR 1.448). Sie setzen sich aus TEUR 988 (2008: TEUR 908) fester Vergütung und TEUR 308 (2008: TEUR 540) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 8.507 (2008: TEUR 8.341) zurückgestellt. Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen TEUR 853 (2008: TEUR 795).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2009 auf TEUR 121 (2008: TEUR 122) im Konzern. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente.

[29] Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentdarlehen sowie die variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen, deren Zinsänderungsrisiken im Geschäftsjahr 2009 – analog zum Vorjahr – vollständig durch Zinsderivate (Zinsswaps) begrenzt sind. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, -aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 60 TEUR bzw. 62 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 113 TEUR bzw. 118 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkurschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (EURO) herrühren.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich sind durch zwei US-Dollar-Darlehen und ein GBP-Darlehen gegeben, die zur Finanzierung der amerikanischen bzw. der britischen Tochtergesellschaft ausgereicht wurden. Das Währungsrisiko bleibt durch die Übereinstimmung mit der funktionalen Währung der amerikanischen bzw. britischen Konzerngesellschaft ungesichert. Mit der Ausreichung eines weiteren US-Dollar-Darlehens im Dezember 2008 gegenüber einer asiatischen Tochtergesellschaft, die in gleicher Höhe eine Intercompany-Forderung in US-Dollar ausweist, bleibt das ungesicherte Währungsrisiko insgesamt ausgeglichen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt, um die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus zu sichern. Die SIMONA AG war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2009 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 990 TEUR niedriger (1.569 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von –990 TEUR (+ 1.569 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	–236 TEUR	(439 TEUR)
EUR/CHF	–117 TEUR	(143 TEUR)
EUR/GBP	143 TEUR	(34 TEUR)
EUR/CZK	–628 TEUR	(768 TEUR)
EUR/PLN	–103 TEUR	(126 TEUR)
EUR/HKD	–49 TEUR	(59 TEUR)
	–990 TEUR	1.569 TEUR

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2008 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 740 TEUR niedriger (1.055 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von –740 TEUR (+ 1.055 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	–279 TEUR	(376 TEUR)
EUR/CHF	–25 TEUR	(131 TEUR)
EUR/GBP	–47 TEUR	(73 TEUR)
EUR/CZK	–296 TEUR	(362 TEUR)
EUR/PLN	–176 TEUR	(215 TEUR)
EUR/HKD	83 TEUR	(–102 TEUR)
	–740 TEUR	1.055 TEUR

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d. h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, dem u. a. mittels Warenkreditversicherungen entgegengewirkt wird.

Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Dabei wird die Liquidität in einem separaten Tool erfasst.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 61,5 Mio. stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von EUR 6,8 Mio. zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zum 31. Dezember 2009 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	4.271	7.480	288	12.039
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	6.904	0	0	6.904
Finanzielle Schulden	11.175	7.480	288	18.943

Zum 31. Dezember 2008 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	743	9.162	521	10.426
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7.373	0	0	7.373
Finanzielle Schulden	8.116	9.162	521	17.799

Zum 31. Dezember 2009 sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Eine Nettozahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 295 ergibt sich aus der Marktbewertung der Zinsswaps (2008: TEUR 380).

Die Devisenoptionen sind auf Basis der Marktdaten mit einem positiven Wert abzubilden, der zu einem Nettozahlungsanspruch von TEUR 160 (2008: TEUR 607) führt.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass ein hohes Bonitätsrating und eine ordentliche Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor.

[30] Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

in TEUR		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	61.479	48.432	61.479	48.432
Devisenoptionen	FAHfT	160	607	160	607
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	33.320	41.345	33.320	41.345
Finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	0	-24	0	-24
Andere kurzfristige Finanzschulden	FLAC	-100	-89	-100	-89
Darlehen	FLAC	-10.724	-8.751	-10.724	-8.751
Zinsswap	FLHfT	-295	-380	-295	-380
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	-6.904	-7.373	-6.904	-7.373
Summe nach Bewertungskategorien					
in TEUR					
LaR		94.799	89.777	94.799	89.777
FAHfT		160	607	160	607
FLAC		-17.728	-16.237	-17.728	-16.237
FLHfT		-295	-380	-295	-380

(LaR = Loans and Receivables, FAHfT = Financial Assets Held for Trading, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost, FLHfT = Financial Liabilities Held for Trading)

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Opti-

onspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden. In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2009: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wert- berich- tigung/ Abgang	Summe
LaR	506	0	263	-73	696
HfT	0	-288	-124	0	-412
FLAC	-559	0	0	0	-559
Summe	-53	-288	139	-73	-276

2008: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wert- berich- tigung/ Abgang	Summe
LaR	1.024	0	-865	-666	-507
HfT	0	132	364	0	496
FLAC	-319	0	0	0	-319
Summe	705	132	-501	-666	-330

Sicherungsgeschäfte

a) Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum 31. Dezember 2009 sowie zum 31. Dezember 2008 hielt der Konzern keine Devisenterminkontrakte.

b) Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Zinsswaps, die zur Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen eingesetzt werden. Die Laufzeiten orientieren sich an den zugrunde liegenden Darlehen.

Darüber hinaus hält der Konzern am 31. Dezember 2009 Devisenoptionen, die zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen eingesetzt werden. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	3.500	03/2010	1,4000
Pfund Sterling	3.000	01/2010 – 07/2010	0,9000

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar, die der Konzern zum 31. Dezember 2008 hielt:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	8.000	01/2009	1,6100
Pfund Sterling	3.000	02/2009 – 06/2009	0,8200
Schweizer Franken	2.200	01/2009 – 03/2009	1,5600 – 1,6000

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31. Dezember 2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Fremdwährungsoptionen	160	0	160	0

Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31. Dezember 2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	295	0	295	0

[31] Sonstige Angaben

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

in %	Anteil am Kapital
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A., Domont, Frankreich	96,6
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien	98,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co., Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp.z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2008	Ergebnis 2008
Unternehmen	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	14.177	226
SIMONA Vermögens- verwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	7.685	709

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.7 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfond nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	2009	2008
	Konzern	Konzern
Gewerbliche Arbeitnehmer	744	763
Angestellte	430	419
	1.174	1.182
Auszubildende	56	55
Gesamtbelegschaft	1.230	1.237

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	1.278	1.447
2 – 5 Jahren	1.730	2.869
nach 5 Jahren	53	153
	3.061	4.469

Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
	711	5.334

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance

Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2009 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 10. März 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 31. Juli 2009 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 70.776 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG; Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 1.970 Aktien, dies entspricht 0,33 Prozent des Grundkapitals.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wert-

papierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist uns keine Transaktion gemeldet worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr erfasste der Konzern Aufwendungen aus dem Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfungen (217 TEUR), Steuerberatungsleistungen (16 TEUR) und sonstige Leistungen (22 TEUR).

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

SIMONA AG
Kirn, 23. März 2010

Der Vorstand

Konzernkapitalflussrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.135	20.249
Gezahlte Ertragsteuern		-4.105	-7.272
Zinsaufwendungen/-erträge	[12]	184	-452
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[16], [17]	14.554	12.477
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		441	473
Veränderung der Pensionen	[24]	830	984
Ergebnis aus Anlageabgängen	[17]	-221	57
Ergebnis aus der Veräußerung von Anteilen an einem Unternehmen, dessen Vermögenswerte und Schulden zu einer als zur Veräußerung gehaltenen Gruppe klassifiziert wurden	[6]	0	-773
Veränderung der Vorräte	[18]	-285	11.970
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	8.025	6.104
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte		2.495	4.222
Veränderung der Schulden und Sonstigen Rückstellungen		-901	-3.306
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		28.152	44.733
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[16], [17]	-12.396	-21.470
Einzahlungen aus Anlageabgängen		667	96
Einzahlung aus der Veräußerung von Anteilen an einem Unternehmen, dessen Vermögenswerte und Schulden zu einer als zur Veräußerung gehaltenen Gruppe klassifiziert werden	[6]	0	3.100
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-11.729	-18.274
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		2.398	3.547
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		-235	-236
Zahlung Dividende Vorjahr	[15]	-5.100	-5.100
Zahlung Dividende Vorjahr Minderheitengesellschafter		-6	-12
Erhaltene Zinsen	[12]	430	1.024
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-660	-382
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-3.173	-1.159
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[27]	-190	223
Veränderung des Finanzmittelfonds	[27]	13.060	25.523
Finanzmittelfonds zum 01. Januar		48.319	22.796
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		61.379	48.319
Veränderung des Finanzmittelfonds	[27]	13.060	25.523

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital											Minderheitenanteile	Gesamtes Eigenkapital
Anhang	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen					Sonstige Rücklagen			
	Grundkapital (siehe Anhang [22])	Gesamtbetrag		Gesetzliche Rücklage	Satzungsmäßige Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Kumuliertes Jahresergebnis	Gesamtbetrag		Währungs-differenzen (siehe Anhang [22])		
in TEUR												
Stand am 01.01.2008	15.500	15.500	15.274	397	2.847	73.587	42.002	118.833	-1.499	227	148.335	
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	0	439	439	69	-12	496	
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	0	13.920	13.920	0	8	13.928	
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	14.359	14.359	69	-4	14.424	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	6.862	-6.862	0	0	0	0	
Dividendenauszahlung [15]	0	0	0	0	0	0	-5.100	-5.100	0	0	-5.100	
Ausschüttung an Konzernfremde	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-12	-12	
Stand am 31.12.2008	15.500	15.500	15.274	397	2.847	80.449	44.399	128.092	-1.430	211	157.647	
Stand am 01.01.2009	15.500	15.500	15.274	397	2.847	80.449	44.399	128.092	-1.430	211	157.647	
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	0	-225	-225	205	3	-17	
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	0	4.988	4.988	0	34	5.022	
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	4.763	4.763	205	37	5.005	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	6.206	-6.206	0	0	0	0	
Dividendenauszahlung [15]	0	0	0	0	0	0	-5.100	-5.100	0	0	-5.100	
Ausschüttung an Konzernfremde	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-6	-6	
Stand am 31.12.2009	15.500	15.500	15.274	397	2.847	86.655	37.856	127.755	-1.225	242	157.546	

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres TEUR
Mittelbar			
SIMONA S.A., Domont, Frankreich	96,6	3.198	-45
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien	98,0	598	-359
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	660	121
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	-15	86
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	467	14
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	5.250	-299
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0	2.531	0
Unmittelbar			
SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100,0	317	27
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0	755	-39
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	875	258
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2008)	50,0	14.177	226
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2008)	50,0	7.685	709
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn	100,0	1.834	0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0	668	-1.212
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0	5.169	404
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0	4.991	-116
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51,0	247	86

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der SIMONA AG, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung

des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 24. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klein	Erbacher
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sonstige Angaben

Erklärung des Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss des SIMONA Konzerns ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Lagebericht des SIMONA Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

SIMONA AG
Kirn, 23. März 2010

Der Vorstand

73

73 Jahresabschluss der SIMONA AG

74 Bilanz

76 Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz zum 31. Dezember 2009 der SIMONA AG

Aktiva in TEUR		31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		481	636
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.358		16.305
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.353		21.314
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.091		5.385
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.771		1.181
		39.573	44.185
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.207		16.207
2. Beteiligungen	23		23
		16.230	16.230
		56.284	61.051
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.558		7.665
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	19.382		18.348
		28.940	26.013
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.661		21.006
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.166		26.074
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58		1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.260		11.206
		52.145	58.287
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		56.694	43.154
C. Rechnungsabgrenzungsposten		470	247
		194.533	188.752

Passiva in TEUR		31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
II. Kapitalrücklage		15.032	15.032
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	397		397
2. Satzungsmäßige Rücklagen	2.847		2.847
3. Andere Gewinnrücklagen	92.417		86.655
		95.661	89.899
IV. Bilanzgewinn		15.549	14.887
		141.742	135.318
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	25.811		24.791
2. Steuerrückstellungen	1.283		2.226
3. Sonstige Rückstellungen	15.140		17.610
		42.234	44.627
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.960		4.827
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		226
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.597		3.754
– davon aus Steuern TEUR 3.185 (Vorjahr TEUR 944)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 670 (Vorjahr TEUR 541)			
		10.557	8.807
		194.533	188.752

Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 der SIMONA AG

in TEUR		2009	2008
1. Umsatzerlöse		191.124	271.221
2. Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestands an fertigen Erzeugnissen		661	-5.322
3. Sonstige betriebliche Erträge		7.465	9.518
		199.250	275.417
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	96.641		151.788
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	226		356
		96.867	152.144
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	36.285		39.690
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung TEUR 3.286 (Vorjahr TEUR 3.068)	10.371		10.415
		46.656	50.105
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.982	9.857
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		31.257	38.866
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 295 (Vorjahr TEUR 576)		295	576
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 171 (Vorjahr TEUR 388)		664	1.338
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	7.000
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		52	33
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.395	19.326
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.647	6.756
14. Sonstige Steuern		224	157
15. Jahresüberschuss		11.524	12.413
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		14.887	13.780
17. Dividendenausschüttung		5.100	5.100
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		5.762	6.206
19. Bilanzgewinn		15.549	14.887

SIMONA weltweit



SIMONA AG**Teichweg 16****D-55606 Kirn**

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 mail@simona.de
 www.simona.de

Business Unit Industrie, Werbung & Hochbau

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 industry@simona.de

Business Unit Rohrleitungsbau

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-741
 pipingsystems@simona.de

Business Unit Maschinenbau & Transporttechnik

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 engineering@simona.de

Business Unit Mobilität, Life Sciences & Umwelttechnik

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 mobility@simona.de

PRODUKTIONSSTANDORTE**Werk I und II**

Teichweg 16
 D-55606 Kirn
 Deutschland
 Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211

Werk III

Gewerbestraße 1–2
 D-77975 Ringsheim
 Deutschland
 Phone +49 (0) 78 22 436-0
 Fax +49 (0) 78 22 436-124

SIMONA Plast-Technik s.r.o.

U Autodílen 23
 CZ-43603 Litvínov-Chudeřín
 Tschechien

SIMONA AMERICA Inc.

64 N. Conahan Drive
 Hazleton, PA 18201
 USA

SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.

No. 368 Jinou Road
 High & New Technology Industrial
 Development Zone
 Jiangmen, Guangdong
 China 529000

VERTRIEBSSTANDORTE**SIMONA S.A. Paris**

Z.I. 1, rue du Plant Loger
 F-95335 Domont Cedex
 Phone +33 (0) 1 39 35 49 49
 Fax +33 (0) 1 39 91 05 58
 domont@simona-fr.com

SIMONA S.A. Angers

Z.I. 20, Bld. de l'Industrie
 F-49000 Ecoflant
 Phone +33 (0) 2 41 37 07 37
 Fax +33 (0) 2 41 60 80 12
 angers@simona-fr.com

SIMONA UK LIMITED

Telford Drive
 Brookmead Industrial Park
 GB-Stafford ST16 3ST
 Phone +44 (0) 1785 222444
 Fax +44 (0) 1785 222080
 mail@simona-uk.com

SIMONA AG SCHWEIZ

Industriezone
 Bäumlimattstraße 16
 CH-4313 Möhlin
 Phone +41 (0) 61 8 55 90 70
 Fax +41 (0) 61 8 55 90 75
 mail@simona-ch.com

SIMONA S.r.l. ITALIA

Via Padana
 Superiore 19/B
 I-20090 Vimodrone (MI)
 Phone +39 02 25 08 51
 Fax +39 02 25 08 520
 mail@simona-it.com

SIMONA IBERICA

SEMIELABORADOS S.L.
 Doctor Josep Castells, 26–30
 Polígono Industrial Fonollar
 E-08830 Sant Boi de Llobregat
 Phone +34 93 635 41 03
 Fax +34 93 630 88 90
 mail@simona-es.com
 www.simona-es.com

SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.

Zděbradská ul. 70
 CZ-25101 Říčany-Jažlovice
 Phone +420 323 63 78 3-7/-8/-9
 Fax +420 323 63 78 48
 mail@simona-cz.com
 www.simona-cz.com

SIMONA POLSKA Sp. z o.o.

ul. H. Kamieńskiego 201–219
 PL-51-126 Wrocław
 Phone +48 (0) 71 352 80 20
 Fax +48 (0) 71 352 81 40
 mail@simona-pl.com
 www.simona-pl.com

SIMONA FAR EAST LIMITED

Room 501, 5/F
 CCT Telecom Building
 11 Wo Shing Street
 Fo Tan
 Hongkong
 Phone +852 29 47 01 93
 Fax +852 29 47 01 98
 sales@simona.com.hk

SIMONA ENGINEERING PLASTICS**TRADING (Shanghai) Co. Ltd.**

Room C, 19/F, Block A
 Jia Fa Mansion
 129 Da Tian Road, Jing An District
 Shanghai
 China 200041
 Phone +86 21 6267 0881
 Fax +86 21 6267 0885
 shanghai@simona.com.cn

SIMONA AMERICA Inc.

64 N. Conahan Drive
 Hazleton, PA 18201
 USA
 Phone +1 866 501 2992
 Fax +1 800 522 4857
 mail@simona-america.com
 www.simona-america.com

Impressum

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16
D-55606 Kirn

Phone +49(0)67 52 14-383
Fax +49(0)67 52 14-738

ir@simona.de
www.simona.de

Konzeption und Gestaltung

kommunikation + design
werbeagentur raab gmbh
www.komdes.de

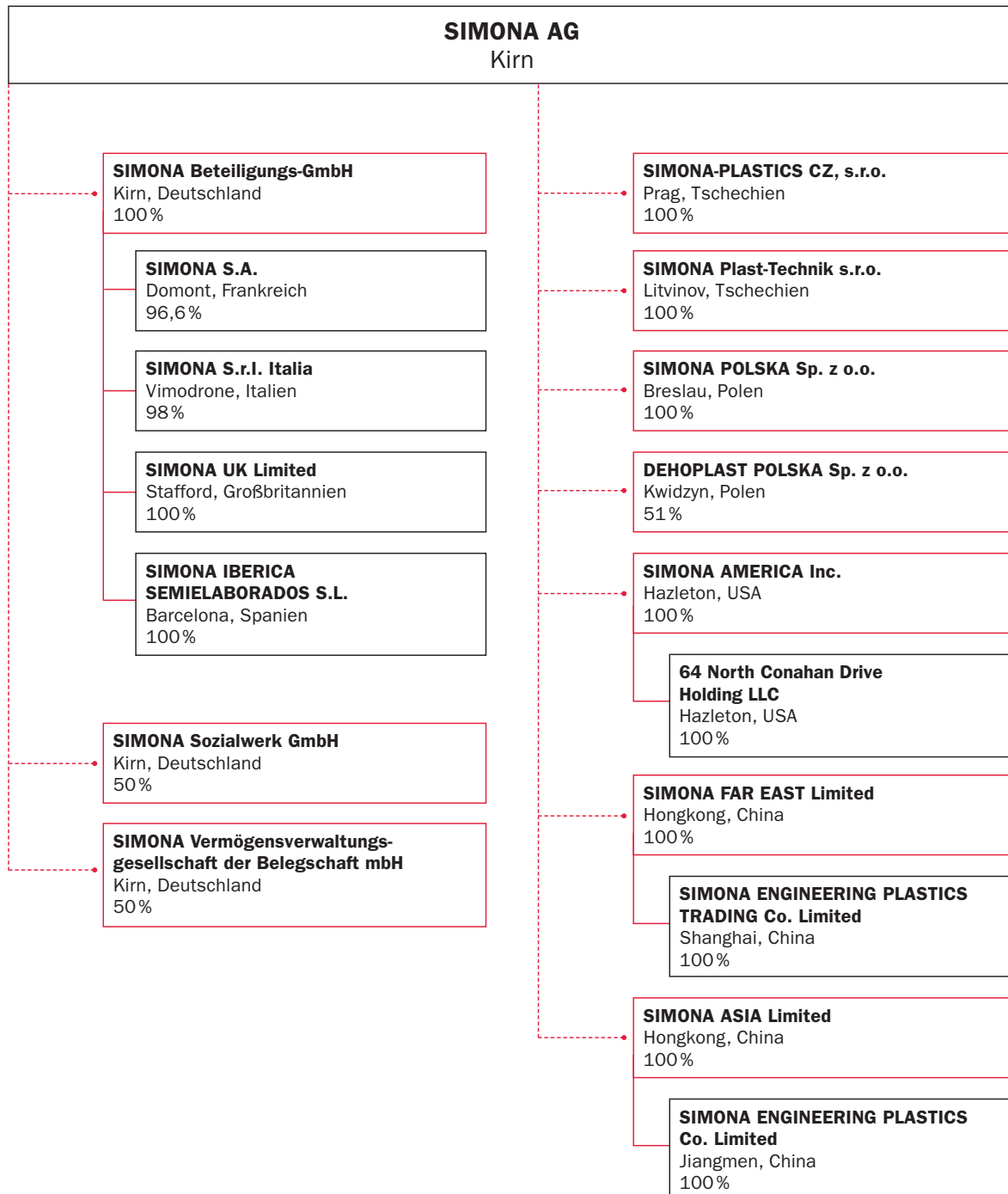
Druck

Krüger Druck + Verlag
Dillingen/Saar

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz Geschäftsjahr 2009 in Frankfurt	28. April 2010
Veröffentlichung Jahresabschluss SIMONA Konzern und SIMONA AG	28. April 2010
Veröffentlichung Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres	28. April 2010
Veröffentlichung Geschäftsbericht	18. Mai 2010
Hauptversammlung in Kirn	25. Juni 2010
Veröffentlichung Halbjahresbericht	25. August 2010
Veröffentlichung Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres	10. November 2010

Beteiligungsbesitz der SIMONA AG



Organe der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes

Wolfgang Moyses

Vorsitzender
Chief Executive Officer
Seit 1999 Mitglied des Vorstandes

Verantwortungsbereiche:
Strategische Unternehmensentwicklung
Personal und Recht
Investor Relations
Chairman Asia Pacific
Finanzen und Controlling
Einkauf
IT und Organisation
Umwelt- und Qualitätsmanagement

Jochen Feldmann

Chief Financial Officer
Bis 26. Februar 2010 aktives Mitglied des Vorstandes

Dirk Möller

Stellvertretender Vorsitzender (seit 01. Mai 2010)
Chief Operating Officer
Seit 1993 Mitglied des Vorstandes

Verantwortungsbereiche:
Produktion
Liegenschaften/Bau- und Arbeitssicherheit
Technical Service Center
Logistik
Chairman SIMONA AMERICA Inc.

Detlef Becker

Chief Sales Officer
Seit 2008 Mitglied des Vorstandes

Verantwortungsbereiche:
Vertrieb
Marketing

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans-Werner Marx

Kaufmann, Kirn
Vorsitzender

Dr. Rolf Gößler

Diplom-Kaufmann, Bad Dürkheim
Stellvertretender Vorsitzender

Roland Frobels

Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel

Dr. sc. techn. Roland Reber

Geschäftsführer Ensinger GmbH, Stuttgart

Karl-Ernst Schaab

Arbeitnehmersvertreter
Kaufmännischer Angestellter, Bergen

Bernd Meurer

Arbeitnehmersvertreter
Betriebsschlosser, Henweiler

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Wirtschaftsausschuss (Audit Committee)

Hans-Werner Marx

Vorsitzender

Dr. Rolf Gößler

Roland Frobels

Personalausschuss

Hans-Werner Marx

Vorsitzender

Dr. Rolf Gößler

Roland Frobels

SIMONA AG

Investor Relations

Teichweg 16

D-55606 Kirn

Phone +49(0)67 52 14-0

Fax +49(0)67 52 14-211

ir@simona.de

www.simona.de